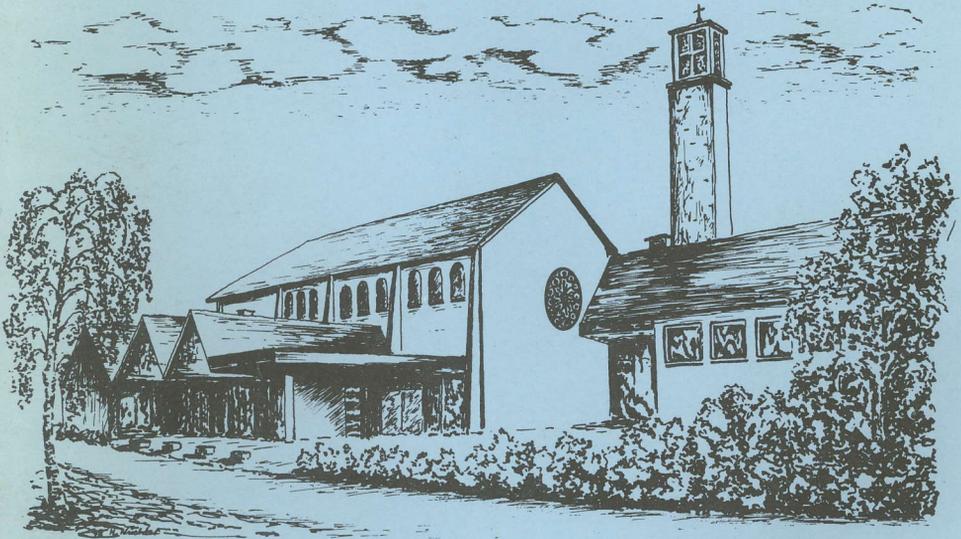


# 25 Jahre St. Bonifatius



**Dortmund-Kirchderne**

*Kirchhoff*

# 1983

zum 25-jährigen Bestehen der St. Bonifatius-Gemeinde DO-Kirchdorne

## das Jubiläumsjahr

### Religiöse Orientierungstage

mit Pater Schulte, OFM, Münster

### Wallfahrt nach Crediton/England

dem Geburtsort des hl. Bonifatius

### Besuch in Dokkum, Niederlande

wo der hl. Bonifatius den Martyrertod erlitt

### Wallfahrt nach Fulda

zum Grabe des hl. Bonifatius

### Jubiläums-Festwoche

mit den verschiedensten Veranstaltungen und Aktivitäten

### Wallfahrt nach Rom

- auch aus Anlaß des Heiligen Jahres

Gemeinde geführt haben, Gemeinde des Herrn aufzubauen, nennen wir Pastor Heckmann, Pastor Rada und Dechant Haller.

Gemeinschaft an den oben zitierten Worten: „Sei ist die Zeit und die Ewigkeit ...“ sind 25 Jahre eine winzige Zeitspanne, aber für jedes von uns eine lange Zeit und bedeutende Jahre. Im weltlichen, kirchlichen, wie im persönlichen Leben hat sich in den letzten 25 Jahren vieles ereignet, so auch im Leben dieser unsere Gemeinde. (Die Chronik wird, soweit das überhaupt möglich ist, darüber berichten). Viel Erfreuliches und viel Trauriges ist geschehen, so daß wir nicht alles aufzählen können. Manches fällt uns vor 25 Jahren sicher gut über den Kopf und erhebt. Wenn wir heute als christliche Gemeinde der Wand im Geschichtslied, sollten wir nicht vergessen, daß die Gemeinde wie die Gesamtkirche auf dem Weg der Ewigkeit ist und erst am Ende der Tage als vollendet da stehen wird. Das ist keine Verfrüchtung, sondern sollte uns immer wieder Mut machen, unserem Weg als christliche Gemeinde zu gehen, denn wir haben das Wort des Herrn: „Ich bin bei Euch alle Tage bis zum Ende der Welt“. In dieser Verfrüchtung läßt uns in vielfältigen Formen das Fest feiern das ganze Jahr hindurch feiern und in besonderer Hoffnung in die kommenden Jahre gehen.

Gott segne uns alle

H. Peters, Pastor

J. Weber, Vors. d. KV

# Geleitwort

## zum 25jährigen Bestehen der St. Bonifatius-Gemeinde DO-Kirchderne

**„Sein ist die Zeit und die Ewigkeit.  
Sein ist die Macht und die Herrlichkeit in alle  
Ewigkeit“.**

Die Worte hören wir in der Osternacht bei der Segnung der Osterkerze, wenn der Priester zwischen die Kreuzarme die Jahreszeit schreibt. Als wir in diesem Jahr die Zahl 1983 an die Osterkerze angebracht haben, hat dies für unsere Gemeinde eine besondere Bedeutung gehabt.

1983 besteht unsere Kirche St. Bonifatius 25 Jahre, und dies ist für uns der Anlaß, dieses Jahr 1983 in besonderer Weise als Jubiläum zu feiern.

Jubiläum heißt zunächst nichts anderes als sich „freuen“. Als Gemeinde Jesu Christ freuen wir uns, daß wir so ein schönes Gotteshaus haben, in dem wir uns immer wieder um den Altar versammeln, um das Wort Gottes zu hören und die Eucharistie zu feiern. Von dieser Mitte her ist in den vergangenen 25 Jahren versucht worden, Gemeinde Jesu Christi aufzubauen und zu leben.

Jubiläum feiern heißt aber auch in dieser Freude ein wenig zurückzuschauen und „Dank“ zu sagen. Mit Dank an Gott begehen wir dieses Jubiläumsjahr. Mit Dank an Gott haben wir in der österlichen Bußzeit religiöse Orientierungstage gehalten. In Dankbarkeit erinnern wir uns in diesem Jubiläumsjahr all derer, die das Gotteshaus geplant, gebaut und finanziert haben. Unser Dank gilt vor allem Pastor P. Heckmann und der Muttergemeinde St. Aloysius. Dank sagen wir all denen, die in aller Stille, viele Opfer für den Bau dieser Kirche, für das Pfarrhaus, für das Pfarrheim, für die Renovierung, für den Bau der Kapelle und vor allem für die 3. Welt, für Missio, Misereor, Adveniat, für die Pater Noldus Aktion und für unsere Partnergemeinde in Polen gebracht haben.

Dank all denen, die zusammen mit den Geistlichen dieser Gemeinde in 25 Jahren Gemeinde St. Bonifatius als Gemeinde des Herrn aufgebaut haben. Stellvertretend für alle, die sich in dieser

Gemeinde gemüht haben, Gemeinde des Herrn aufzubauen, nennen wir Pastor Heckmann, Pastor Raida und Dechant Hafer.

Gemessen an den oben zitierten Worten: „Sein ist die Zeit und die Ewigkeit . . .“ sind 25 Jahre eine winzige Zeitspanne, aber für jeden von uns eine lange Zeit und bedeutende Jahre. Im weltlichen, kirchlichen, wie im persönlichen Leben hat sich in den letzten 25 Jahren vieles ereignet, so auch im Leben dieser unserer Gemeinde. (Die Chronik wird, soweit das überhaupt möglich ist, darüber berichten). Viel Erfreuliches und viel Gutes ist geschehen, so daß wir nicht alles aufzählen können. Manches hätten wir vor 25 Jahren sicher anders vorausgesagt und erhofft. Wenn uns heute als christliche Gemeinde der Wind ins Gesicht bläst, sollten wir nicht vergessen, daß die Gemeinde wie die Gesamtkirche auf dem Weg der Pilgerschaft ist und erst am Ende der Tage als vollendet dastehen wird. Das ist keine Vertröstung, sondern sollte uns immer wieder Mut machen, unsern Weg als christliche Gemeinde zu gehen; denn wir haben das Wort des Herrn: „Ich bin bei Euch alle Tage bis zum Ende der Welt“. In dieser Verheißung laßt uns in vielfältigen Formen das Jubiläum das ganze Jahr hindurch feiern und in freudiger Hoffnung in die kommenden Jahre gehen.

Gott segne uns alle

H. Peters, Pastor

J. Weber, Vors. d. KV

J. Zeglarski, Vors. d. PGR

zum 25jährigen Bestehen der St. Bonifatius-Gemeinde DO-Kirchderne



## Liebe Gemeinde St. Bonifatius in Dortmund Kirchderne!

In dankbarer Erinnerung an die Firmung vor wenigen Jahren freue ich mich mit Ihnen allen über das 25jährige Bestehen Ihrer Gemeinde.

In einem Vierteljahrhundert unserer schnellebigen Zeit hat sich vieles gewandelt. Die Meßdiener vom Kirchweihtag sind heute gestandene Männer und die Helferinnen von damals gehören heute zum Seniorenkreis. Ich wünsche, die meisten von diesen seien noch am Ort und könnten lebendige Gemeindegeschichte erzählen, den jungen Gläubigen zum Ansporn und zur Ermunterung für die nächsten Jahrzehnte.

In dieser Hoffnung der Gemeinde einen herzlichen Glückwunsch!

Dank an alle, die bisher mitgeglaubt und mitgetan haben, und Gottes Segen für die Zukunft.

Herzliche Grüße  
Ihr  
+  
Weihbischof



## Liebe Brüder und Schwestern der Kirchengemeinde in Kircherne

In diesem Jahr feiert Ihr das 25jährige Jubiläum der Kirchengemeinde. Dazu wünsche ich Euch Gottes Segen und Gnade. Ich denke oft daran, wie wir vor 25 Jahren, nach dem Kriege mit den vielen Trümmern, in der Gemeinde anfangen, ein Gotteshaus und eine Kirchengemeinde aufzubauen. Euren Glaubensmut und Eure Treue habe ich bewundert, wenn Ihr an den Sonntagen den weiten Weg nach Derne oder Obereving zur hl. Messe gemacht habt. Und dann: Welch' eine Überzeugung, mit den vielen Opfern in der damaligen Zeit das Gotteshaus und die Kirchengemeinde zu bauen. Allen Männern und Frauen und der Jugend auch heute nochmals meinen Dank bei der Mithilfe zu dem Werk. Immer wart Ihr bereit, wenn ich Euch rief. Ohne Eure Hilfe wäre das Werk nicht möglich gewesen. Ich denke dann an die große Freude und Begeisterung, als unser Bischof die Einweihung des Gotteshauses vollzog. Wie habt Ihr in der Kirche gesungen und gebetet.

Für die Zukunft wünsche ich Euch weiter Gottes Segen für Eure Treue und Euren Glauben.

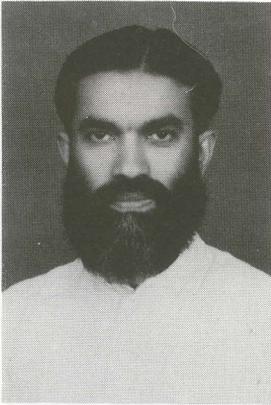
Darum will ich für Euch alle, für Lebende und Verstorbene, für Männer, Frauen, Jungen und Mädchen beten.

*Halbtet best zinsammen in Treue und Liebe zur Kirchengemeinde unter dem Schutz des hl. Bonifatius.*

*Betet auch Ihr für mich.*

*Viele herzliche Grüsse*

*Euer Pater Stecker aus, Geistl. Rat in Pfarrei R.*



P. Thomas Thammiekakuzhy,  
 Collegio Nepomuceno,  
 VIA concordia- 1,  
 00183 Roma.  
 14-2-1983

പെ. ബ. ഡെപാർട്ട് പിറ്റേഴ്സ്,

കിരച് വേർണേയിലെ

വി. ബോനിഫാസിയൂസ് ദേവാലയത്തിന്റെ രജനകൂട്ടിലി  
 അച്ചോടങ്ങളുടെ അരിയൻ സാധിച്ചതിൽ എനിക്ക്  
 വളരെ അധികം സന്തോഷമുണ്ട്. 1982 ജൂലൈ മാസത്തിൽ  
 അവധിപ്പാലജോലിത്താലി പ്രസ്തുത ഇടവകയിൽ താമസിക്കുന്നതിന്  
 എനിക്ക് സാധിച്ച അവസരത്തിൽ അതിന്റെ വികാരിയായ അങ്ങും  
 ഇടവകക്കാരായ എല്ലാ നല്ല മനുഷ്യരും എന്നോടു കാണിച്ച  
 സ്നേഹവാൽപ്പകളെ നന്ദിയോടെ ചുറ്റുമുറങ്ങുന്നതിൽ ധന്യ-  
 യാണ് ഞാൻ സ്മരിക്കുക. ഈ അവരത്തിൽ ജൂബിലി അച്ചോ-  
 ടങ്ങളുടെ എല്ലാ വിജയങ്ങളും നേരുന്നതോടൊപ്പം പ്രസ്തു-  
 ത ഇടവകവഴി ദാവിലിലും അനേകായിരങ്ങളുടെ ദൈവസന്നി-  
 ധിയിൽ എത്തിച്ചേരുന്നതിനിടയാക്കട്ടെ എന്നു പ്രാർത്ഥിക്കുകയും  
 അങ്ങനെയും ഇടവകക്കാർക്കും ധാരാളം മംഗലങ്ങളും  
 സ്നേഹപൂർവ്വം ആശംസിക്കുകയും ചെയ്യുന്നു.

എൻ,

സ്നേഹപൂർവ്വം,  
 തോമസ് താമിയാർട്ടി.  
 P. Thomas Thammiekakuzhy

P. Thomas Thanniekakuzhy,  
Collegio Nepomuceno,  
Via Concordia - 1,  
00183 Roma,  
14-2-1983.

Lieber Herr Dechant Peters,

Die Nachricht von der 25-jährigen Jubiläumsfeier der Bonifatiuspfarrei Kirchderme habe ich mit grosser Freude vernommen. Die Freundlichkeit und die Hilfsbereitschaft, die ich während meiner Ferienvertretung dort in Juli 1982 von Ihnen und von den Leuten erfahren durfte, kann ich mich nur mit dankbarem Herz erinnern. Bei diesem Anlass möchte ich meine ehrliche Glückwünsche für den Erfolg der Feier formulieren mit dem innigen Gebet, dass das Bestehen und Wirken der Bonifatiuspfarrei für viele Menschen in ihrem Leben den Weg zur tröstenden und stärkenden Gotteserfahrung erweisen und erleichtern möge. Es grüsst Sie und Ihre Pfarrmitglieder herzlich.

Ihr,

P. Thomas Thanniekakuzhy  
Thomas Thanniekakuzhy



## Liebe Mitchristen und liebe Gemeinde St. Bonifatius Dortmund-Kirchderne!

Gern schreibe ich Ihnen ein Dank- und Grußwort. Zum 25jährigen Jubiläum ist es angemessen, daß ein indonesischer Priester sich im Namen seines Bischofs bei Ihnen bedankt und Sie grüßt.

Als ich Ihre Gemeinde besuchte, habe ich mich darüber gewundert, wie sehr Sie sich für die Missionsarbeit interessieren. Ihr Missionseifer und Ihre Missionsbegeisterung haben mich angesprochen. Dabei weiß ich nicht einmal von allen guten Werken, die Sie getan haben. Wie Sie wissen, bin ich mehrere Male bei Ihnen gewesen.

Als ich zum ersten Mal Ihre Gemeinde besuchte, empfand ich, daß ich kein Fremder, sondern ein Bruder unter Brüdern und Schwestern war. Sicherlich hatte ich damals so viele Schwierigkeiten, besonders in der Sprache, daß wir uns noch nicht gut unterhalten konnten. Jedoch war Ihre Gastfreundschaft ein Zeichen, daß Sie für die Mission Interesse haben.

Ich habe gesehen, daß Sie im Laufe des Jahres immer wieder eine Aktion für mein Bistum machen.

Ich möchte auch davon sprechen, daß es in Ihrer Gemeinde Leute gibt, die die Missionsarbeit in meinem Bistum regelmäßig unterstützen. Ich könnte hier Namen nennen, wenn es nicht zu viele wären. Aber seien Sie gewiß, daß ich persönlich an Sie alle denke! Obwohl wir heute in einer wirtschaftlichen Krise sind, und Sie deswegen mehr sparen müssen, unterstützen Sie wohlwollend mein Bistum. Das zeigt, wie missionsbe-

geistert Sie sind. Sie wollen Zeichen dafür setzen, daß die Liebe durch Verschenken wächst. Die Worte von Ricarda Huch sind wahr: „Liebe ist das einzige, das wächst, wenn wir es verschenken.“

Zum Jubiläumstag möchte ich mich bei Ihnen nicht nur für das, was Sie getan haben, sondern auch für das, was Sie in der Zukunft tun wollen und sicher tun werden, bedanken. Möge Gott, der Quell der Liebe, Ihre Wohltätigkeit vergelten.

Besonders möchte ich mich bei Herrn Dechant H. Peters bedanken, der bei der Entwicklung der Missionsbegeisterung eine wichtige Rolle spielt.

Zum Schluß wünsche ich Ihnen alles Gute und die Freude des Herrn. Möge Gott Ihre Wohltätigkeit vergelten. Mit den Worten des Franz von Sales schließe ich: Alles vergeht, Gott allein bleibt und das, was wir aus Liebe zu ihm getan haben.“

Mit dankbarem und freundlichem Gruß

Ihr

Urbanus Tongli



St. Nikolaus, Breslau

Breslau, den 30. April 1983

### Liebe Gemeindemitglieder der St. Bonifatiusgemeinde!

Bei dem letzten Besuch, den Herr Schütz und Herr Götz bei uns in Breslau machten, erfuhren wir von Ihrem Gemeindejubiläum. Zu diesem Tag sprechen wir Ihnen alle unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche aus. Als St. Nikolaus-Gemeinde sind wir Ihnen in ganz besonderer Weise verbunden und sagen Ihnen recht herzlichen Dank für Ihre vielen Opfer, die Sie für uns gebracht haben. Möge Gott der Herr Ihnen all Ihre Mühen und Opfer lohnen. Die Osterkerze, die Sie uns zu Ostern übergeben haben, ein Zeichen unseres gemeinsamen Glaubens, erinnert uns immer wieder daran, daß wir Sie in unseren Gebeten nicht vergessen. In der Hoffnung, daß wir bei Ihrem Jubiläum in Kircherne sein können, grüßen wir Sie herzlich.

Im Namen der St. Nikolausgemeinde

Grüß Gott  
H. Schütz  
H. Götz



Kath. Kirchengemeinde  
Liebfrauen

4700 Hamm 1 , den 10.5.1983.

Liebfrauenweg 2  
Ruf (0 23 81) 5 04 44

### Liebe St. Bonifatius-Gemeinde in Dortmund-Kirchderne !

Gerne gratuliere ich allen Eurer Gemeinde, jung und alt, zum 25jährigen Jubiläumsfest. Fühle ich mich doch dieser Gemeinde auch heute noch von Herzen verbunden.

In denke an die Zeit der Gründung zurück und an die damit verbundenen Verhandlungen zur Selbständigkeit. Heute kann ich den guten, lieben Pastor Heckmann gut verstehen, wenn es ihm nicht leicht gefallen ist, zuzustimmen, daß der junge Seelsorgebezirk eigene Vermögensverwaltung und damit einen eigenen Kirchenvorstand etc. erhalten sollte. Denn immer war in dieser Gemeinde ein guter Kern mit viel Bereitschaft zur Mitarbeit.

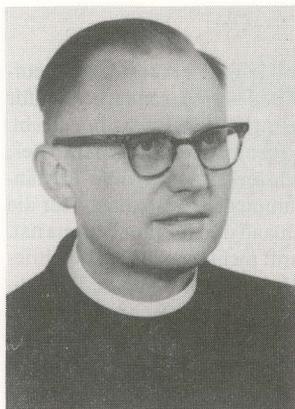
Es ist ja schon erstaunlich, was dort im Laufe der Zeit entstanden ist, nicht zuletzt durch die große Opferbereitschaft der Gemeinde und viel Eigenhilfe. Dafür danke ich allen herzlich.

Freilich weiß ich darum, daß wichtiger als aller äußerer Aufbau der Bau aus lebendigen Steinen ist. Denn die Kirche wird lebendig und erfahrbar in der Ortsgemeinde. Hier wird sie zum Ort der Gegenwart Gottes, der alle Menschen mit Liebe und Hoffnung im Glauben erfüllen will.

Dazu wünsche ich allen Gottes Segen.

Möge der Schutzpatron Eurer Gemeinde, der hl. Bonifatius, Euch mit seinem Martyrium erfüllen, daß Ihr hoffnungsfrohe Zeugen der Botschaft Christi auf dem Weg ins Jahr 2000 werdet.

Euer



## Pfarrer Bruno Raida

† am 29. Juli 1977

Pfarrer Raida wurde 1912 in Zauditz (ehem. Oberschlesien) geboren. Er studierte in Freudenthal und Olmütz, wo er auch 1938 zum Priester geweiht wurde.

Nach dem Einmarsch der Russen mußte er 1945 als einer im großen Heer der Vertriebenen seine sudetendeutsche Heimat verlassen und kam 1949 als Vikar nach St. Aloysius in Derne. Gleichzeitig war er Pfarrvikar in Niederbecker.

Nach dem Bau der Bonifatiuskirche vertraute ihm Pfarrer Heckmann die sich erst langsam bil-

dende Gemeinde in Kirchderne an. Wer ihn kannte, weiß, welche Verdienste er sich um unsere Gemeinde erwarb.

1960 übernahm er die Gemeinde St. Dreifaltigkeit in Wanne-Eickel. 13 Jahre war er dort Seelsorger, bis seine angegriffene Gesundheit ihn im Jahre 1976 zwang, sich aus dem verantwortlichen Seelsorgedienst zurückzuziehen.

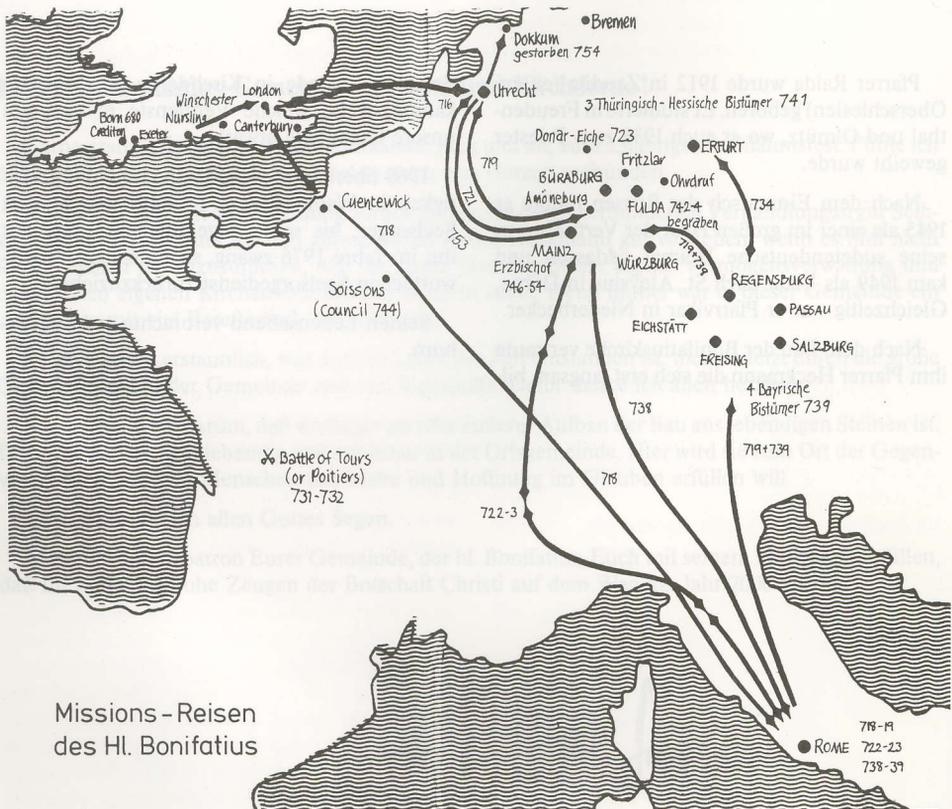
Seinen Lebensabend verbrachte er in Paderborn.

R. i. p.

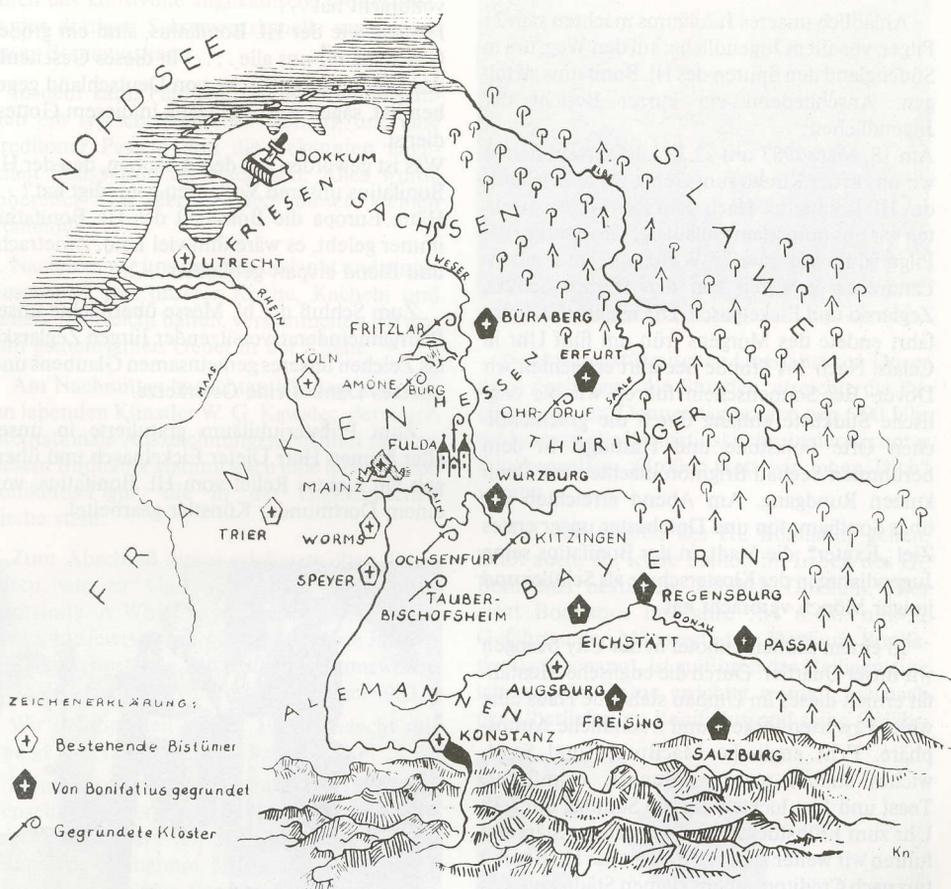
# „St. Bonifatius“ Patron unserer Gemeinde

Im Jahre 1954 begann der Kirchenvorstand der St. Aloysius-Gemeinde DO-Derne mit den Planungen für unsere Kirche. In diesem Jahr wurde der 1200. Todestag des hl. Bonifatius in der ganzen christlichen Welt gefeiert. So lag es nahe, daß der Name St. Bonifatius für unsere Kirche gewählt wurde, obwohl es schon zwei Bonifatius-Kirchen in unserer Stadt gab : uzw. in Dortmund-Mitte und Dortmund-Schüren. Viele Kirchen, Kapellen, Krankenhäuser, Einrichtungen usw. tragen den Namen dieses großen Heiligen. In der ganzen Welt sind es ungefähr 360 Kirchen, die den hl. Bonifatius als Patron haben, in unserer Diözese sind es 21. Nicht nur für uns

Deutsche hat „Bonifatius, der Apostel der Deutschen“ eine große Bedeutung, sondern auch für Europa. 1980 ist in England ein Buch über den hl. Bonifatius herausgegeben worden mit dem Titel : „The greatest Englishman“ der größte Engländer. Welche Bedeutung der hl. Bonifatius für die Kirche, für Deutschland und für ganz Europa hat, kann in dieser Schrift nicht ausführlich beschrieben werden. Sein bedeutungsvolles Leben, in wenigen Sätzen und Stichworten geschildert und in Skizzen aufgezeichnet, kann uns jedoch die kirchengeschichtliche Größe dieses Heiligen ein wenig näher bringen.



# WIRKUNGSGEBIET DES HEILIGEN BONIFATIUS



Bonifatius wurde ca. 672/75 in der Nähe von Exeter/England geboren. Seine Erziehung erhielt er in Klöstern; noch in jungen Jahren wurde er selbst Mönch. Nach verschiedenen Tätigkeiten wandte er sich ab 716 der Mission zu. In enger Verbindung mit Rom (dort 722 Bischofsweihe, 732 Ernennung zum Erzbischof in Germanien) bemühte er sich um die innere Erneuerung der fränkischen Reichskirche. Von

seinen Gegnern mehr und mehr aus der aktiven Aufbauarbeit gedrängt, widmete er sich in den letzten Lebensjahren der Sicherung seiner Klostergründungen (besonders Fulda) und zog noch als 80jähriger zur Mission unter den Friesen aus. Am 5. Juni 754 wurde er zusammen mit 52 Gefährten von einer Schar Heiden bei Dokkum erschlagen. Er liegt im Fuldaer Dom begraben.

## Auf den Spuren des Hl. Bonifatius

Anläßlich unseres Jubiläums machten sich 21 Pilger, vor allem Jugendliche, auf den Weg, um in Südengland den Spuren des Hl. Bonifatius zu folgen. Anschließend ein kurzer Bericht der Jugendlichen:

Am 18. März 1983 um 22.30 Uhr versammelten wir uns in der Kirche zum Gebet vor dem Bildnis des Hl. Bonifatius. Nach dem Reisesegen machten wir uns unter dem Geläut der Glocken auf die Pilgerfahrt mit zwei VW-Bussen und einem Landrover, gefahren von den Herren Schütz, Zeglarski und Eickelpasch. Die nächtliche Autofahrt endete des Morgens früh um fünf Uhr in Calais. Nach 1¼ Stunde Seefahrt erreichten wir Dover. Bei Sonnenschein fuhren wir die englische Südküste entlang durch die geschichtlichen Orte Folkstone und Hastings. In dem berühmten Seebad Brighton machten wir einen kurzen Rundgang. Am Abend erreichten wir über Southampton und Dorchester unser erstes Ziel „Exeter“, die Stadt, in der Bonifatius seine Jugendjahre in der Klosterschule als Schüler und junger Mönch verbracht hat.

In einem Studentenhotel in der City bezogen wir unser Quartier. Durch die englische Mentalität erhielt dieses im Umbau stehende Haus eine wider Erwarten lockere und freundliche Atmosphäre. Echt englische MacBurger und Sandwiches stillten unseren Hunger. Cornflakes, Toast und Jam lockten uns am Sonntag um 7.30 Uhr zum Frühstückstisch. Nach dieser Stärkung fuhren wir weiter zum Geburtsort des Hl. Bonifatius nach Crediton, einem kleinen Städtchen, das 8 Meilen von Exeter entfernt liegt. Um 8.45 Uhr erreichten wir die kath. Kirche.

Vor dem 1969 erbauten Gotteshaus und Gemeindezentrum begrüßte uns Father Riley, und mit den Gemeindemitgliedern aus Crediton nahmen wir an der hl. Messe teil, die Father Riley mit unserem Pastor H. Peters in Conzelebration feierte. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz besetzt. Zu unserer Überraschung erfuhren wir, daß Father Riley an diesem Tag sein 25jähriges Priesterjubiläum feierte. Nachdem Father Riley einige Worte gesagt hatte, hielt unser Pastor Peters eine Ansprache in englischer Sprache:

„Wir sind froh, hier in Crediton mit Ihnen die hl. Eucharistie zu feiern . . .

Wir sind gekommen, um in diesem Gottesdienst Dank zu sagen für das großartige Werk, das der

Hl. Bonifatius vor 1250 Jahren in unserem Land vollbracht hat . . .

Heilige, wie der Hl. Bonifatius, sind ein großes Geschenk für uns alle . . . Für dieses Geschenk, das Crediton der Kirche von Deutschland gegeben hat, sagen wir Gott Dank in diesem Gottesdienst.

Was ist geworden aus dem Glauben, den der Hl. Bonifatius unseren Vorfahren gepredigt hat? . . . Hätte Europa die Botschaft des Hl. Bonifatius immer gelebt, es wäre ihm viel Leid, Zwietracht und Elend erspart geblieben . . .“

Zum Schluß der hl. Messe überreichte unser Pfarrgemeinderatsvorsitzender Jürgen Zeglarski, als Zeichen unseres gemeinsamen Glaubens und unseres Dankes eine Osterkerze.

Zum Priesterjubiläum gratulierte in unser aller Namen Herr Dieter Eickelpasch und übergab ein kleines Relief vom Hl. Bonifatius, von einem Dortmunder Künstler gearbeitet.



Pastor Peters überreichte eine Heilige Schrift in deutscher Sprache. Die hl. Messe schlossen wir mit Liedern in englischer und deutscher Sprache. Diese Feier unseres gemeinsamen Glaubens werden wir so schnell nicht vergessen.

Nach der hl. Messe war bei Tee und Gebäck eine freundliche Begegnung mit den Gemeindemitgliedern dieser kleinen kath. Diasporagemeinde. Wenn auch die sprachliche Verständigung manchmal Schwierigkeiten bereitete, es war eine herzliche Atmosphäre. Die Verständigung war am einfachsten in der gemeinsamen Singerunde mit der Begleitung der Gitarren- und Flötenspieler aus beiden Gemeinden. Nach dem gemeinsamen Singen in englisch und deutsch

führte uns der Küster der anglikanischen Kirche durch das kunstvolle anglikanische Gotteshaus. In der dortigen Sakramentskapelle sangen wir unser Bonifatiuslied.

In dem kath. Pfarrzentrum aßen wir zusammen ein typisch englisches Gericht, u.a. eine Creditorer Pastete und die bekannten englischen Süßspeisen als Nachtsch. Alles wurde zubereitet von den Frauen dieser kleinen Gemeinde.

Nachdem wir uns herzlich bedankt und einige Geschenke von unserer Kirche, Kacheln und Reliefs, überreicht hatten, versammelten wir uns zum gemeinsamen Gebet in der Kirche.

Am Nachmittag besuchten wir den in Creditor lebenden Künstler W. G. Kawalec, der durch internationale Auszeichnungen bekannt ist. Von diesem Bildhauer stammt auch eine lebensgroße Bonifatius-Figur, die in der anglikanischen Kirche steht.

Zum Abschluß dieses erlebnisreichen Tages waren wir zu Gast in der St. Bonifatius-Gemeinde in Whipton in Exeter. Diese junge Gemeinde feiert genau wie wir in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen, und die Jubiläumswoche feiert sie genau wie wir vom 4.-12. Juni 1983.

Wir nahmen teil an der Fastenandacht mit Predigt und sakramentalen Segen.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein mit Abendessen im Pfarrhaus bedankte sich Pastor Peters für die Einladung, für die freundliche Aufnahme, für das Essen und übergab auch hier einige Bonifatius-Reliefs und die Hl. Schrift in deutscher Sprache. Am nächsten Tag nahm Father Riley sich die Zeit und zeigte uns in Exeter das Kleinod der gotischen Kathedralen von Südengland.

Wo heute die Kathedrale und das Bischofs- haus zu sehen sind, stand im vorigen Jahrtausend das Kloster, in dem der Hl. Bonifatius seine Jugend verbracht hat.

Mit einer Einladung an Father Riley, mit seinen Gemeindemitgliedern zum Jubiläum nach Dortmund zu kommen, verabschiedeten wir uns und machten uns auf den Weg nach Winchester, London und Canterbury, Städte die im Leben des Hl. Bonifatius eine Rolle gespielt haben.

Unvergesslichen Eindruck machten auf uns in diesen Städten die großartigen gotischen Kathedralen.



Nach einer stürmischen Überfahrt von Dover nach Zeebrügge, 4¼ Stunden, erreichte die Pilgergruppe am Donnerstagmorgen um 6.00 Uhr die heimatische Bonifatiuskirche, in der wir unter Glockengeläut „Großer Gott wir loben Dich“ sangen.

Auf den Spuren des Hl. Bonifatius gehen, heißt auch, die letzte Station im Leben des Hl. Bonifatius besuchen, nämlich Dokkum. Hier erlitt Bonifatius im Jahre 754 n. Ch. mit 52 Gefährten den Märtyrertod. In Dokkum, Bonifatiusstadt genannt, ist zu Ehren des Heiligen eine lebensgroße Statue errichtet worden, wo nach der Überlieferung Bonifatius und seine Gefähr-





ten das Martyrium erlitten. Ebenfalls wurde an diesem Ort eine große Wallfahrtskirche errichtet, die Platz bietet für tausend Pilger. Diese Kirche ist nur für Pilger gebaut worden. Die kath.

Diasporagemeinde hat mitten in der schönen Stadt mit ihren vielen Grachten und Kanälen eine große neugotische Kirche, die dem Hl. Bonifatius geweiht ist. In der Kirche gibt es eine besondere Bonifatiuskapelle mit einer Reliquie des Heiligen.

Viele Kinder und Jugendliche aus unserer Gemeinde haben diese bekannte Wallfahrtsstätte besucht. Fast in jedem Jahr, wenn die Kinder und Jugendlichen ihre Ferien auf der schönen Insel Ameland verbrachten, haben sie auf dem Hin- oder Rückweg dort Halt gemacht und einen Gottesdienst gehalten oder wenigstens ein Gebet gesprochen. Auch in diesem Jubiläumsjahr werden Gemeindemitglieder sich auf den Weg machen, um an dieser Gedenkstätte zu beten.



Auf dem Sockel des Standbildes vom Hl. Bonifatius ist in Dokkum die Inschrift angebracht: „In Crediton, England, geboren, in Holland gestorben und in Deutschland begraben“. Und so wird ein weiteres Wallfahrtsziel sein, das Grab des Hl. Bonifatius in Fulda. Am 4. Juni dieses Jahres werden 150 Gemeindemitglieder am Grab des Patrons unserer Gemeinde die Hl. Eucharistie feiern.

### Die Kirche des Hl. Bonifatius von Crediton

Die Gemeinde von Crediton lebt ebenso wie die kath. Kirchengemeinde in Dokkum in einer Diasporasituation. Die jetzige Gemeinde zählt ungefähr 400 Gläubige.

Im 19. Jahrhundert gab es in Crediton nur ganz wenige Katholiken, die mit der Eisenbahn oder mit dem Fahrrad zur Kirche nach Exeter fuhren. Während des ersten Weltkrieges kam der Gemeindepfarrer von Exeter, um in einem Raum des Rathauses für die Einheimischen und die katholischen Soldaten die Hl. Messe zu lesen, 12-14 Besucher. 1919 mietete der Pfarrer von Exeter eine Methodistenkapelle in Crediton, die 1928 für 325 Pfund gekauft wurde. In diesem



kleinen Gotteshaus fanden nun fünfzig Jahre regelmäßig Gottesdienste statt.

Bei der Jubiläumsfeier zum 1200. Todestag des Hl. Bonifatius wurden die ersten Überlegungen angestellt, eine neue und würdige Kirche in Crediton zu bauen, um ihm in seiner Heimat besondere Ehre zu erweisen. Sie sollte die zu klein gewordene Kapelle ersetzen, aber auch auf die Bedeutung des großen Heiligen und Engländers hinweisen und seine Verehrung in besonderer Weise ermöglichen.

Der Grundstein für die neue Bonifatius-Kirche in Crediton, vom Bischof von Fulda gesegnet, wurde am 29. März 1969 gelegt. Der Bischof von Fulda schrieb in seinem Brief: „Es war mir eine besondere Freude, den Grundstein zu beschaffen. Dieser Stein stammt aus der Ratgar-Basilika, der sehr schönen Ruhestätte des Hl. Bonifatius, die zu Beginn des 9. Jahrhunderts erbaut wurde. Dieser Stein bekundet auf besondere Weise die Verbindung zwischen Fulda und Crediton.“

Auch ein Stein aus der Angl. Kirche in Crediton, aus der Zeit vor der Reformation, wurde als Eckstein im Bogen des Fensters der Taufkapelle eingelassen. So ist auch die Verbindung dieser Kirche zu Crediton geschaffen, und es wird

bekundet, daß der Hl Bonifatius allen Christen gehört. Im Vorraum der Kirche erinnert ein Relief an die Fällung der Donar-Eiche. Die Kirche wurde am 3. Oktober 1969 vom Bischof von Plymouth eingeweiht und ist eine würdige Gedenkstätte des Heiligen von Crediton geworden.



# Werden und Wachsen einer Gemeinde

## I. 1928 bis 1958/59: KIRCHBAUZEITEN

Aus dem Protokollbuch des Kirchenvorstandes in Derne sowie den offiziellen Pfarrchroniken der St. Aloysius-Gemeinde Derne und der St. Bonifatius-Gemeinde:

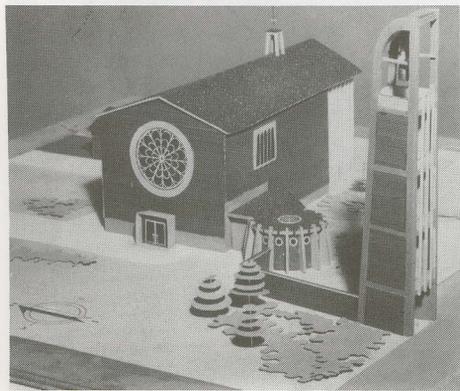
„In den Jahren 1927/28 faßte der Kirchenvorstand Derne unter dem Vorsitz von Pfarrer Schieferecke den Entschluß, in Kirchderne einen Platz für eine später zu bauende Kirche zu erwerben.

Herr Diplomkaufmann Schwiermann (von der Firma Dörnen) nahm sich der Angelegenheit an. Mit seiner Hilfe wurde am Karrenberg ein Grundstück für 10000 M gekauft“.

1953: „Der Kirchenvorstand ist nach reiflicher Überlegung der Meinung, daß für einen Kirchbau in Kirchderne nur das der Gemeinde gehörende Grundstück in Frage kommt“.

1954: „Der Pfarrer (Heckmann) berichtete nach einer Besprechung mit den Vertretern der Zechen Gneisenau und Minister Stein über die schwierige Lage des Baugrundstücks in Kirchderne. Er wird beauftragt, das Problem Kirchenneubau in Paderborn zur Beratung vorzulegen“.

„Die Satzung für den Kirchenbau-Verein für den Bau einer Kirche in Kirchderne wird beraten, beschlossen und genehmigt“.



1955: „Der Kirchenvorstand beschließt, die Vorskizze für die geplante Kirche in Kirchderne dem erzbischöflichen Generalvikariat einzureichen“.

1956: „Der Vorsitzende berichtet über den Erfolg bei den Verhandlungen mit der Zeche Gneisenau. Die Herren Markscheider Scholle und Baumeister Winterkamp waren mit den jetzt vorgelegten Plänen einverstanden. Sie erklärten sich bereit, für die notwendigen Bergschädensicherungen aufzukommen und später auftretende Bergschäden zu beseitigen“.

1957: „Der Kirchenvorstand beschließt den Neubau einer Kirche im Ortsteil Kirchderne mit der Bausumme von DM 314 500,- zuzüglich der Kosten des Architekten H. Gutmann. Der Beschluß wurde einstimmig angenommen“.

„Der Vermessungsingenieur Linneweber, der dem Grundstück in Kirchderne gegenüber wohnt, hat gegen den Bau der Kirche und des Turmes (bes. Turm) Einspruch erhoben. Der Kirchenvorstand schließt sich dem Vorschlag des Architekten an, fünf Meter hinter die Baufluchtlinie zurückzugehen, dadurch ist kein Recht mehr zum Einspruch“.

1958: „Folgende Firmenangebote, den Kirchbau betreffend, wurden beraten und genehmigt, die Aufträge später erteilt:

Glückauf-Bau AG: Erd-, Mauerer-, Beton- und Putzarbeiten

Johannes Dörnen: Stahlkonstruktionen

Hermann Knüvener: Klempnerarbeiten/san. Installation

Walter Rousseau: Schreinerarbeiten/Kirchenbänke

Gossmann, Derne: Glaserarbeiten/Maler-, Anstreicherarbeiten“

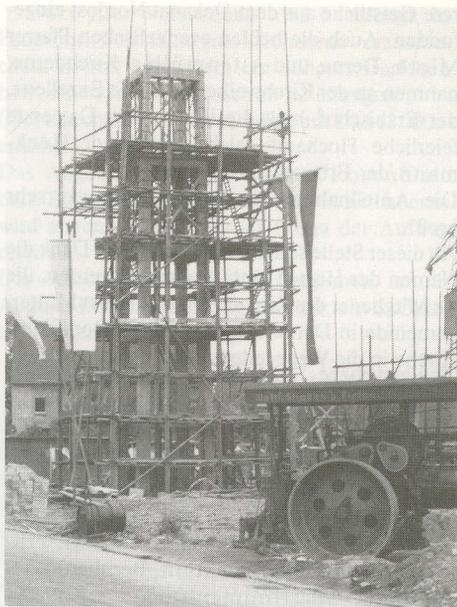
In weiteren Sitzungsprotokollen finden sich regelmäßig Tagungspunkte wie: „Bericht über den Neubau der Kirche“, „Fragen des Neubaus wurde besprochen“, u. a. m.

Die Sitzungstermine des Kirchenvorstandes häufen sich, man trifft sich bis zu dreimal im

Monat. Der Kirchbau wächst in unerwartetem Tempo.

„Die Grundsteinlegung der Kirche in Kirchderne wird auf den 27. Juli 1958, für 16.00 Uhr festgelegt. Wir geben der Kirche den Namen Bonifatius-Kirche“, so lautet die Eintragung ins Protokoll mit dem Datum vom 1. 7. 1958.

„Am Sonntag, den 27. Juli, versammelten sich um 16.00 Uhr viele Gläubige aus Derne und



Kirchenvorstandes der Muttergemeinde in Derne.

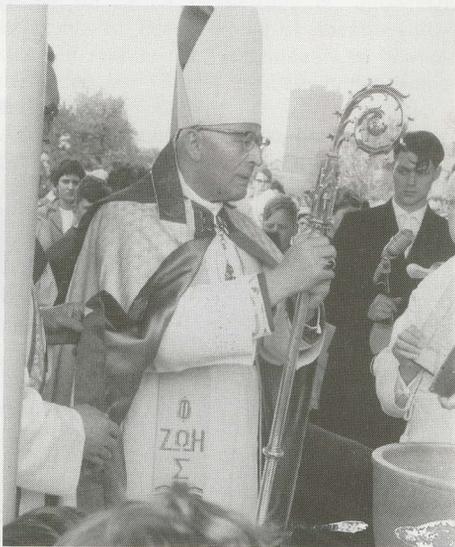
„Am 18. April 1959, nachmittags 4.00 Uhr, begann die Konsekration der Bonifatiuskirche. Der Hochw. Herr Erzbischof Dr. Lorenz Jäger nahm die Weihe vor. Zu seinem Empfang hatten sich Dechant Schäfer von St. Barbara, Pfarrer Heckmann von St. Aloysius Derne und meh-

Kirchderne zur Feier der Grundsteinlegung. Sie wurde von Hochw. Herrn Dechant Konrad Schäfer, Dortmund-Eving, vorgenommen, der auch die Predigt hielt. Eine Urkunde, Geldmünzen, kirchliche und weltliche Zeitungen wurden mit dem Grundstein eingemauert. Ein zwangloses Beisammensein im Unionhaus in Derne beschloß diesen denkwürdigen Tag“.

Auch in den Wintermonaten 1958/59 wird eifrig weitergebaut. „Fragen über letzte Arbeiten des Kirchenbaues wurden besprochen...

60 Sträucher zur Anpflanzung sind von der Stadt zur Verfügung gestellt. Sie werden an der neuen Kirche eingepflanzt...

Am 18. 4. ist die Einweihung der Bonifatius-Kirche. Die Einladungen wurden besprochen“. So lauten weitere Eintragungen ins Protokoll des



rere Geistliche aus dem Dekanat Nordost eingefunden. Auch die beiden evangelischen Pfarrer Mieth, Derne, und Altenmüller, Kirchderne, nahmen an der Kirchweihe teil. Seine Exzellenz, der Erzbischof, hielt die Festpredigt. Das erste feierliche Hochamt zelebrierte Pastor Heckmann, der Erbauer der Kirche.

Die Anteilnahme der Bevölkerung war sehr groß“.

An dieser Stelle sollen mit Respekt und Dank die Namen der Herren einmal genannt werden, die als Mitglieder des Kirchenvorstandes der Muttergemeinde in Derne den Bau der St. Bonifatius-Kirche in die Wege leiteten und verantworteten, die sich in den Jahren 1952 bis teilweise über das Jahr 1960 hinaus „um den Kirchbau verdient gemacht haben“:

Pfarrer Paul Heckmann, Vikar Bruno Raida, Franz Sperlbaum, Josef Kirchhoff, Paul Teichert, August Nikolas, Hermann Möllenhoff, Willi Wienke, Wilhelm Schmidt, Fritz Blokesch, Hubert Bachstein, Bernhard Wiegelmann, Willi Hollmann und – seit 1960 – auch Vikar Franz Gregor Hafer.



Das stolze Ergebnis ihrer Bemühungen wird in einem Bericht der „RUHR-NACHRICHTEN“ über die Einweihungsfeier folgendermaßen beschrieben:

„Das Innere der St. Bonifatius-Kirche ist noch schmucklos. Die Wände tragen eiserne Kerzenleuchter. Der Altar ruht auf vier runden Säulen, das Mittelstück ist mit einem bunten Mosaik des Osterlammes verziert. Auf der Altarplatte ruht auf vier Füßen der Tabernakel, der von einem Kreuz gekrönt wird“.

Das Kircheninnere hat sich inzwischen so gründlich verändert, daß von dieser Beschreibung heute fast nichts mehr zutrifft.

Viele Jahre und weitere erhebliche Anstrengungen vieler waren dazu notwendig.

## II. 1958/59 bis 1983:

### BAUEN UND KEIN ENDE . . .

### EINE GEMEINDE WIRD UND WÄCHST.

Weitere Auszüge aus den „Kirchenbüchern“ verdeutlichen:

**1960:** „Betr. Kirchderne wurde besprochen

a) Planung des Pfarrhauses

b) Heizung

Der Vorsitzende wird beauftragt, mit dem Architekten Gutmann über ein Pfarrhaus zu sprechen. . .

Nachdem die Bauabrechnung der Bonifatius-Kirche im großen und ganzen abgeschlossen ist, bleibt der Beschluß betr. Heizung in Kirchderne bestehen. . .

Einstimmig wird beschlossen, den Pfarrhausbau sofort in Angriff zu nehmen. Der Vorsitzende soll betr. Finanzierung mit dem Generalvikariat in Verbindung treten. . .

Der Kirchenvorstand beschließt im Ortsteil Kirchderne neben der erbauten Bonifatius-Kirche die Errichtung eines Pfarrhauses mit der Bausumme in Höhe von DM 83 381,-, dazu kommen die Kosten für den Architekten und für die statische Berechnung, die notwendig ist wegen des Bergsenkungsgebietes. . .

Herr Vikar Hafer wird als neues Mitglied in den Kirchenvorstand eingeführt“.

**1961:** „Der Vorsitzende wird beauftragt, in Paderborn betr. Pfarrhaus Kirchderne vorzusprechen. Er soll versuchen, ein höheres Darlehen bzw. einen höheren Zuschuß zu erlangen“. (Der Zuschuß wurde tatsächlich um DM 13 000,- erhöht!)

Das Angebot der Firma Helmut Rosenblatt betr. Bauarbeiten des Pfarrhauses in Kirchderne wird angenommen und der Firma der Auftrag erteilt. . .

Die Ausschachtungsarbeiten beginnen am 1. August. Der Bau geht zügig weiter, am 6. Oktober ist der Rohbau fertig“.

**1962:** „Am Aschermittwoch, 7. März, beginnt die Kindermission. Sonntag, 10. 3., ist die feierliche Eröffnung der Erwachsenenmission. Fünf Redemptoristenpatres, unter ihnen und besonders für Kirchderne zuständig Pater Josef Krüss, wirken in der Gesamtpfarrei. Am Schlußsonntag werden 457 Kirchenbesucher gezählt in Kirchderne. . .

Am Vorabend des Festes Albertus Magnus, 14. November, weihte der H. Dechant Schäfer aus DO-Eving das neue Pfarrhaus. . .

Mit Schreiben vom 24. Oktober 1962 des Erzbischöflichen Generalvikariates wurde Vikar Franz Gregor Hafer die Seelsorge des Bezirks DO-Kirchderne übertragen. Somit konnte nunmehr auch werktags regelmäßig eine Hl. Messe gefeiert werden“.

**1963:** „Ab sofort wird eifrig gesammelt und gespart für die Kirchenheizung, die unbedingt notwendig ist. Dieser Winter ist einer der kältesten seit Jahren. Die Gemeinde ist zu bewundern, daß der Gottesdienstbesuch nur wenig nachläßt. . .

Am Passionssonntag, 31. März, um 9.00 Uhr findet die Gründungsversammlung der KAB statt. Als kommissarischer Vorstand werden gewählt die Herren Hubert Bachstein (1. Vors.), Gustav Eisterhues (Kassierer) und Dr. Hans Lingenberg (Schriftführer)“.

#### Ab 1. Juni 1963 selbständige Pfarrvikarie

„Am Dienstag, den 7. Mai, trifft die Urkunde unseres H. H. Erzbischofs Lorenz Jäger über die kanonische Neuerrichtung unserer Gemeinde ein. Sie bestimmt die Gemeindegrenzen, die Gemeinde übernimmt die Kirche, das Pfarrhaus mit dem Inventar sowie das bekannte Kirchengebäude.

Als die Urkunde am Sonntag im Gottesdienst

verlesen wird, herrscht große Freude. Der feierliche Gründungsgottesdienst unserer jungen Gemeinde wird am Patronatsfest, 5. 6., feierlich begangen.

Pfarrer Heckmann von der Muttergemeinde Derne feiert am Abend das Levitenamt mit seiner flügel gewordenen Tochter Kirchderne. 16 Geistliche aus den Nachbarparreien nehmen an dem Gottesdienst teil...

Ein reges Gemeindeleben entfaltet sich: Zwei Frohschargruppen werden gebildet. Willibald Träger übernimmt die Jugend, ein „Kreis junger Mütter“ schließt sich zusammen, und ältere Frauen begründen eine Handarbeitsgruppe. Daneben nimmt eine Paramenten-gruppe ihre Arbeit auf.

Um die Gruppenarbeit zu fördern, hat Vikar Hafer die obere Etage des Pfarrhauses mit allen Räumen der Gemeindegemeinschaft zur Verfügung gestellt...

Die erste Kirchenvorstandswahl findet am 23. Juni 1963 statt. Gewählt wurden die Herren Heinz Deisenroth, Jochen Dörnen, Franz Kerres, Horst Ruppel, Willibald Träger, Johannes Weber, zu Ersatzmitgliedern die Herren Fritz Müller und Heinz Theler...

Die Gründung der Frauen- und Müttergemeinschaft erfolgt offiziell am 16. 10. 1963 bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken. Wir sind der evangelischen Nachbargemeinde sehr dankbar dafür, daß sie uns für diesen Zweck ihr Jugendheim zur Verfügung gestellt hat.

Frau Clara Dierkes wird zur 1. Vorsitzenden gewählt, zum Vorstand gehören ferner Frau Stock, Frau Bedorf und Frau Weber...

Zum Fest des heiligen Karl Borromäus wird eine Pfarrbücherei mit über 1000 Bänden im Pfarrhaus eingerichtet...

Endlich konnten die Arbeiten für die Heizung beginnen. Zugleich werden die Stufen des Altarraumes so geändert, daß man demnächst, einem Konzilsbeschlusse folgend, die Messe zum Volk hin zelebrieren kann“.

**1964:** „Sehr dankbar ist die Gemeinde, daß nun endlich die langersehnte Heizung zur vollen Zufriedenheit in Betrieb ist...“

Zum ersten Mal wird unter großer Beteiligung ein Gemeindefest, teils auf dem Kirchplatz, teils - wegen des leider schlechten Wetters - im Unionhaus in Derne gefeiert.“

**1965:** „Dem Bochumer Verein wird der Auftrag erteilt, unser Glockengeläute herzustellen.“

Die Statik des Turms bereitet außerordentliche Schwierigkeiten, deshalb muß das Geläute 7 m tiefer als geplant angebracht werden. Die Montage wurde von Gemeindegliedern in Eigenarbeit durchgeführt. Ein festlicher, froher Tag ist der Tag der Glockenweihe am Sonntag, 30. Mai...

Einen großen **Weihnachtsbasar** haben die Frauen (estmals) in den Vorräumen der Sakristei vorbereitet. 700,- DM des Erlöses werden für die Anschaffung eines Bonifatiusbildes gestiftet...

Zum Weihnachtsfest wird uns eine große Freude beschert. Maler Rengshausen kann sein Versprechen halten: das große Buntglasfenster im Chorraum wird tatsächlich bis zum hl. Abend eingesetzt. Es stellt dar die Begegnung des Auf-erstandenen mit Petrus.

Bildhauer Janning hatte Wochen zuvor den bronzenen Kreuzweg angebracht.“

**1966:** „Das große Gemeindefest findet erstmals ganz auf eigenem Kirchengelände statt, einzige Ausnahme: das Fußballspiel Alte Herren gegen Jugend, das auf dem Sportplatz ausgetragen wurde und genau wie im Vorjahr 1:1 endet. Ihren heimlichen Sieg feiern die Alten Herren in der Sektbar des Pfarrhauses ‚Mich sticht der Hafer‘...“

Bildhauer Janning kann die Bronzearbeiten für die Altarraumgestaltung beenden. Alles paßt sehr harmonisch zusammen, und die Gemeinde zeigt ihre Freude und Dankbarkeit durch eine sehr gute Kollekte, um die Arbeiten bald zu bezahlen.“

**1967:** „Durch den eifrigen Einsatz von Herrn Heinrich Vieth wurden die regelmäßigen Altenachmittage eingeführt...“

Im Februar wird das Kirchendach durch einen schweren Sturm beschädigt, eine Neudeckung des ganzen Daches wird notwendig. Kosten: 8000,- DM...“

Am 13. August begannen die Monatskollekten für das notwendige kleine Gemeindezentrum und einen kleinen Saal. Bei der Opferfreudigkeit der Gemeinde wird auch dieses Ziel eines Tages erreicht werden...“

Die besondere Freude zum Weihnachtsfest ist die Fertigstellung des Bonifatiusreliefs, wiederum ein Werk des Bildhauers Janning (siehe Rückseite). Die Jahresschlußandacht erfährt insofern eine besondere Gestaltung, als der Vorsitzende des Gemeinderates, Erwin Ruwe, den Jahresbericht und der Vorsitzende des Kirchen-

vorstandes, Heinz Deisenroth, den Vermögenbericht gibt.“

**1968:** „Im Frühjahr 1968 wird Pfarrvikar Franz Gregor Hafer überraschend zum Pfarrer von Liebfrauen in Hamm durch unseren Kardinal Jäger ernannt. Er verläßt am 23. April die Gemeinde schweren Herzens. Zur Einführungsfeier in Hamm schenkt ihm die dankbare Bonifatiusgemeinde einen Meßkelch, den er als Zeichen der Verbundenheit bewegten Herzens entgegennimmt. Die Gemeinde ist ihm zu großem Dank verpflichtet...“

Sein Nachfolger wurde Vikar Hermann Peters, bisher Vikar in St. Antonius Castrop-Rauxel. Von ihm übernommen wurden u. a. die Gruppen und Vereine KAB, Frauengemeinschaft, Kreis junger Mütter, die Altengemeinschaft und die Jugend. Die Sakristei ist Versammlungsraum, der Platz reicht fast nie aus.

Im Dezember wird zum ersten Mal eine „Jazzmesse“ gespielt und gesungen. Es ist erstaunlich, daß gerade die ältere Generation so positiv dieser Musik gegenübersteht.“

**1969:** „Am Dreikönigstag wird erstmals von den Messdienern das Dreikönigssingen durchgeführt. Der Erlös ist für hungernde Kinder gedacht...“

Der Kirchenvorstand beschließt, eine Kleinorgel anzuschaffen. Pastor Raida, früher Pfarrvikar in Kirchderne, verkauft uns die für dortige Verhältnisse zu klein gewordene Orgel seiner Gemeinde in Wanne-Eickel zum Preis von nur 16000,- DM...“

Der dringende Wunsch der Gemeindemitglieder war es schon seit langem, ein Pfarrheim zu bauen. Es soll auf dem Gelände neben dem Turm errichtet werden. Die Pläne des Architekten Dipl.-Ing. Theo Schwill werden von Paderborn anerkannt. Es beginnt der Kampf um die Finanzierung. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 270000,- DM.“

**1970:** „Es steht inzwischen fest, daß das neue Pfarrheim 75000,- DM teurer wird als veranschlagt. Von den Gesamtkosten wird die Gemeinde 150000,- DM selbst aufbringen müssen...“

Am 1. Oktober beginnt die Firma Rosenblatt mit der Arbeit am neuen Pfarrheim.

**1971:** „Am 29. März ist es soweit, daß unter großer Anteilnahme der Gemeinde das Richtfest gefeiert werden kann und zwar in Verbindung

mit der Grundsteinlegung. Burkhard Ober, ein eifriger Messdiener, trägt in einem kleinen Gedicht unter anderem vor:

„Der ganzen Gemeinde sei für den Opfersinn gedankt,

doch wegen der Preissteigerung hat's leider nicht gelangt.

Spenden heißt darum unser Motto  
oder - 6 Richtige im Lotto! ...“

Am 6. November 1971 kann endlich das Heim in einer besonderen Feierstunde eingeweiht werden. Viele Gäste sind anwesend, die Räume sind überfüllt. Über ein Jahr lang haben Fitz Baron und Alfred Dinter - er ist bald 70 - am Bau des Gemeindehauses ehrenamtlich mitgearbeitet. Bei der Einweihungsfeier sitzen die beiden auf einem Ehrenplatz...“

Von nun an stehen den Verbänden und Gruppen der Gemeinde endlich auch die räumlichen Voraussetzungen zur Verfügung, die sie für ihre Arbeit brauchen...“

1971 wird in St. Bonifatius eine Caritasgruppe gegründet.“

**1972:** „Im Sommer 72 verläßt Pastor Heckmann aus Altersgründen Derne und geht in den wohlverdienten Ruhestand. Unsere Gemeinde, die genau weiß, was sie ihm zu verdanken hat, bringt ihren Dank zum Ausdruck durch ein Geschenk, das ihm bei der bescheidenen Abschiedsfeier überreicht wird...“

Zusammen mit der evangelischen Gemeinde finden für die neuzugezogenen Mitbürger aus den Straßen Teufe, Sattel- und Kuppenwege zwei Begrüßungsveranstaltungen statt.“

**1973:** „Zum Weißen Sonntag werden Orff-Instrumente angeschafft, mit denen ältere Kinder die neu eingeführten Lieder der Kommunionkinder begleiten. Diese Lieder werden auch in späteren Kindermessen gesungen und finden auch bei den Erwachsenen großen Anklang.“

**1974:** „Am 1. Juli ist der Weihbischof Dr. Paul Nordhues in unserer Gemeinde, um 75 Kindern das Sakrament der Firmung zu spenden. Diese Kinder sind erstmals von Gemeindemitgliedern in kleinen Gruppen auf die hl. Firmung vorbereitet worden...“

Ein Familienkreis, der sich vor allem aus Familien der neuen HOESCH-Siedlung zusammensetzt, tritt zum ersten Mal zusammen. Es stellt sich bald heraus, daß er viel zur Integration zwischen Neuzugezogenen und länger hier wohnenden beiträgt.“

**1975:** „Das Hl. Jahr wird in bes. Gottesdiensten, die gut besucht sind, gefeiert...

Kinder-Ferienfreizeit wird in Kloster Brunnen im Sauerland, mit 60 Kindern abgehalten. Während dieser Freizeit machen die älteren Leute der Gemeinde eine Wallfahrt nach Kloster Brunnen und fühlen sich bei den Kindern, die sie bedienen und einige Theaterstücke vortragen, sehr wohl...

Pater Immikus feiert mit uns die Hl. Eucharistie im byzantinisch-russischen Ritus.“

**1976:** „Am letzten Sonntag im Januar veranstaltet die Jugend einen Lepratag. Es kam für die Leprakranken die schöne Summe von 1600,- DM dabei zusammen...

Wichtige Baubeschlüsse fallen: Der stark verschmutzte Innenraum der Kirche soll voll verkleinert und neben der Kirche ein Keller für die Aufnahme einer modernen Heizungsanlage gebaut werden. Über dem neuen Heizungskeller soll eine Werktagkapelle entstehen. Nach erteilter Genehmigung durch Paderborn wird der Architekt Peter Koritzius mit der Planung dieser Projekte beauftragt...

Am 22. September 1976 wird Pfarrvikar Hermann Peters zum Dechanten des Dekanates DO-Nordost gewählt.“

**1977:** „Am 30. Januar veranstaltet die Jugend einen „Pater-Noldus-Tag“. Der Pater selbst predigt im Hochamt. Die Jugendlichen der Gemeinde, die mit dem Verkauf von Erbsensuppe, Reibekuchen und Getränken gute Einnahmen haben, und die Frauengemeinschaft, die den Erlös des letzten Weihnachtsbasars beisteuert, können dem dankbaren Pater Noldus einen Scheck über 4000,- DM überreichen...

Ebenfalls im Januar wird mit der Innenrenovierung der Kirche begonnen. Im Sommer ist der Baubeginn für den neuen Heizungskeller. Ausführende Firma – die Seitenkapelle eingeschlossen – ist wieder einmal die Firma Rosenblatt aus Derne...

Die Sozialstation in Scharnhorst, die auch für unsere Gemeinde zuständig ist, nimmt ihre Arbeit auf...

Der 23. November ist das Gründungsdatum der Schola, aus der bald ein Kirchenchor wird. Frau Marlies Brandt wird zur 1. Vorsitzenden gewählt.“

**1978:** „Bei einer Haussammlung für Umbau und Renovierung der Kirche sind 6000,- DM das stolze Ergebnis.“

Die Bauarbeiten schreiten zügig voran. Männer der Gemeinde leisten Eigenhilfe in bisher nie gekanntem Umfang und „verdienen“ dadurch der Gemeinde viele tausend DM.

Der Künstler Nikolaus Bette aus Essen wird mit der Erstellung der Betonglasfenster in der Seitenkapelle beauftragt...

Das Jubiläum des 20jährigen Bestehens feiert die Gemeinde St. Bonifatius mit der Fertigstellung der renovierten Kirche und der Seitenkapelle in einer Festwoche vom 20. bis 25. Juni. Vollbesetzt war die Kirche beim Festhochamt, das von fünf Priestern in Konzelebration gefeiert wurde. Zuvor fand die Segnung der neuen Kapelle statt, in deren schlichten Holzaltar Reliquien des Hl. Meinolfus eingelassen wurden.“

Zitat v. Dechant Peters:

„Die Kirche hat ein neues Gesicht bekommen. Die Gemeindemitglieder sind hocheifrig.“

„Am 11. 12. 1978 findet die Gründungsversammlung der Jungkolping-Gruppe statt, deren Gründungsvorsitzender Klaus Ruikis ist.“

**1979:** „Am 4. Juni wird die neue St. Aloysiuskirche in Derne eingeweiht. Die Bonifatiusgemeinde schenkt der Muttergemeinde aus diesem Anlaß ein Ciborium (Speisekelch)...

Am Freitag, 5. Oktober, startet die große Romfahrt mit 53 Pilgern aus Kirchderne, eine großartige Pilgerfahrt, die für alle Teilnehmer unvergesslich bleiben wird...

Zusätzlich zum Weihnachtsbasar der Frauen findet noch ein Missionsbasar für Pater Noldus statt. Über 4000,- DM beträgt der Reinerlös!“

**1980:** „Das Dreikönigssingen für die Pater-Noldus-Aktion erbrachte das Rekordergebnis von 2200,- DM. Der indonesische Priester Dr. Alex Paat, ein Schüler Pater Noldus, nahm die Aussendungsfeier für die Sternsinger vor... Ein großes Ereignis für das deutsche Volk war der Papstbesuch, der am 15. November in Köln begann. Unsere Gemeinde war mit fast 100 Männern, Frauen und vor allem Jugendlichen auf dem Butzweiler Hof bei Köln vertreten.“

**1981:** „Erstmals beteiligt sich unsere Gemeinde im Mai mit großem Engagement an einer Paket-Hilfsaktion für die Partnergemeinde St. Nikolaus in Breslau...“

Eine Kleinorgel für die Werktagkapelle kann mit Hilfe einer großzügigen Spende angeschafft werden.“

**1982:** „Pater Benedikt Schmitz, aus der Mut-



tergemeinde in Derne stammend, jedoch kein Unbekannter in Kirchderne, wird im Kloster Ettal zum Priester geweiht. Eine keineswegs kleine Delegation aus unserer Gemeinde nimmt an der Feier teil. Seine „Nachprimiz“ in Kirchderne feiert Pater Benedikt am 12. September.

Im Sommer hat Pastor Thomas aus Indien die Vertretung für Dechant Peters übernommen, der bei den Kindern weilt, die als Teilnehmer der Ferien-Freizeit in Ameland bzw. Wildschönau/

Österreich sind. So hat die Gemeinde die seltene Gelegenheit, eine hl. Messe im „Malankaren Ritus“ zu erleben und mitzufeiern.

Pater Josef Crychtolik, Salesianer, aus der Partnergemeinde St. Nikolaus in Breslau ist ein paar Tage zu Gast in Kirchderne. Er bedankt sich mit bewegten Worten für die Hilfe, die aus Kirchderne und anderen Gemeinden des Dekanates DO.-Nordost den Menschen in seiner Pfarrei zuteil wurde.

# St. Bonifatius in Stichworten

## Agape

Seit Bestehen des Pfarrheimes kommen die Gläubigen nach der Feier der Osternacht ins Pfarrheim, um bei Brot und Wein frohe Lieder zu singen und miteinander zu sprechen. – In der letzten Osternacht nahmen nach der Feier der Osterliturgie 200 Männer, Frauen und Kinder an der Agape teil.

## Basar



Seit vielen Jahren veranstaltet die Frauengemeinschaft in der Adventszeit einen Basar. 20750,- DM, wurden für gute Zwecke, – in den letzten Jahren für die „Pater Noldus Aktion“ bereitgestellt.

## Altengemeinschaft

Regelmäßig treffen sich die älteren Männer und Frauen dienstags und donnerstags in der Altenbegegnungsstätte. Einmal im Monat findet ein großer Altennachmittag statt. Über 2000 Besucher pro Jahr kann die Altenbegegnungsstätte verzeichnen. Bildungswochen wurden



abgehalten in Nieheim, Günne, Körbecke, Soest, Welschen-Ennest, Oberhundem, Olpe usw. Leiter der Altengemeinschaft war Herr Vieth, der Nachfolger war Herr Bachstein. Jetzt wird die Altengemeinschaft von Herrn Tilhaus und Frau Hannemann geleitet.

## Küster-Organist



Im April 1984 werden es 25 Jahre, daß Herr Heintr. Herzberg in unserer Gemeinde den Küster- und Organistendienst versieht. Zu seinem 70. Geburtstag gratulierte und dankte ihm die ganze Gemeinde.

## Prominente Gäste im Pfarrheim

Pastor Heckmann, Pastor Raida, Dechant Hafer, Propst Rath, Pater Josef aus Breslau, Minister Blüm, Bischof Scheele, Bischof Drewes, Bischof Nordhues, Domkapitular Pfarrer Pieper, Arnold Sommer, Paul Löhr, Pastor Noldus, Dr. Paat, Pastor Tongli, Pater Thomas (Indien), Pastor Strube, Lorenz Ladage, Pastor Vogel, Pastor Jostmeier und alle Gemeindemitglieder, neben vielen anderen Gästen.

### 3. Welt

Die Jugend machte durch besondere Aktionen auf die Nöte der 3. Welt aufmerksam:

Lepratag

Misereor-Essen

Verkauf von Missio-Tee

Erlös des Blumen- und Waffelstandes auf dem Gemeindefest

Firmlinge bringen die Kosten für die Ausbildung eines Katechisten auf.



### Pater Maximilian Kolbe-Werk

1975 trat die Altengemeinschaft dem Maximilian Kolbe-Werk bei. Die Kollekte beim großen Altennachmittag ist für KZ-Opfer und ihre Angehörigen in Polen bestimmt.



### Netteberge

Ein beliebtes Ausflugsziel und eine von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen oft besuchte Tagungsstätte ist das Haus Netteberge bei Cappenberg. Jahr für Jahr treffen sich hier die älteren Leute zum Zwetschgenkuchenessen.

### Bonifatiuswerk

Diasporahilfswerk der deutschen Katholiken Jahresbeitrag 6,- DM. Jeder kann Mitglied werden.

### Schillerschule

Bevor die Kirche stand, wurde die Schulmesse in der Schillerschule am Baukamp, die heute nicht mehr existiert, gefeiert.

### Papstbesuch in Deutschland 1980

100 Gemeindemitglieder fuhren mit Autobussen zur Begegnung mit dem Papst auf dem Butzweiler Hof in Köln.

### Rom-Reise

1979 pilgerten 93 Gemeindemitglieder zum hl. Vater nach Rom und trafen sich dort mit unserem Erzbischof Dr. Johannes Joachim Degenhardt. In diesem Jahr werden 108 Pilger sich auf den Weg nach Rom und Assisi begeben.

## Ministranten

Eine große Schar von Ministranten, seit einigen Jahren auch Mädchen, versieht den liturgischen Dienst.

## Gemeindefest

Unser alljährliches Gemeindefest ist für Kirchnerne zu einem richtigen Volksfest geworden.

Herausragend war das Gemeindefest unter dem Motto: Europa. Speisen u. Getränke aus den ver-



schiedensten europ. Ländern wurden an Ständen angeboten, die mit den Landesfarben geschmückt waren. Musik- und Tanzgruppen in bunten Trachten ließen das Gemeindefest zu einem besonderen Höhepunkt werden.

## Sing- und Spielgruppe

Mädchen und Jungen verschönern durch ihr Singen, begleitet von Flöten, Gitarren und Orffschen Instrumenten, Gottesdienste.

## Pater Noldus Aktion

Ihr Ziel ist es, der notleidenden Bevölkerung Indonesiens mit den lebensnotwendigsten Dingen zu helfen. Pater Noldus war über 25 Jahre in der Mission Toradjaland tätig und arbeitete dort als Arzt, Priester und Lehrer zugleich. Seit über 10 Jahren unterstützt unsere Gemeinde die Aktion.

Pater Noldus war des öfteren bei uns zu Gast.

Ebenfalls seine Nachfolger Pastor Dr. Alex Paat und Pastor Tongli (indonesische Priester).

Für die Mission in Toradjaland wurden bisher aus unserer Gemeinde 32 000,-DM aufgebracht.



## Oekumene

Zwischen unserer Gemeinde und der Evgl. Dionysius-Gemeinde besteht ein gutes Verhältnis. Seit zwei Jahren finden regelmäßige Treffen statt.

## Wirte

Für das leibliche Wohl sonntags beim Frühschoppen und zu besonderen Anlässen sorgen unter Leitung des Ehepaares Hubert und Gertrud Frebel 12 freundliche Wirtehepaare.

## Chor

Seit 1977 besteht in unserer Gemeinde eine Schola. Aus einer Schola ist ein Chor geworden. Die Vorgänger des jetzigen Dirigenten Roger Plaschke waren Heribert Ciolek und Andreas Kleine.

Der Chor hat 35 Mitglieder, der 1. Vorsitzende ist Herr Schaffrin.

Sänger und Sängerinnen sind herzlich willkommen.

## Bücherei

Unsere Bücherei im Pfarrheim ist mit 2400 Bänden ausgestattet. Die Geschwister Martina Niermann und Rita Langen betreuen die Bücherei und leiten die Buchausgabe: sonntags nach dem Hochamt, dienstags und donnerstags von 17.00-17.30 Uhr.

## Fronleichnamsprozession

Seit 1970 ziehen wir am Fronleichnamstag

ohne das Allerheiligste mit Singen, begleitet von Blasmusik, von Kircherne zum Zechenplatz, um dort mit der Muttergemeinde die Eucharistie zu feiern.

Nach der hl. Messe zieht die Gemeinde in einer Prozession mit dem Allerheiligsten in unsere eigene Kirche. Anschließend findet auf dem Kirchplatz ein Platzkonzert statt.



### Caritas

Seit einigen Jahren bestehen zwei Caritasgruppen. Besondere Aufgabe ist das Wohnviertelapostolat. Jedes Mitglied ist zuständig für ca. 10 Familien, für die Überbringung der Pfarrbriefe, für Geburtstags- und Krankenbesuche, etc.

### Adamczyk J.

Über unsere Gemeindegrenzen hinaus bekannter Kunstmaler. Viele schöne Bilder von ihm schmücken unser Pfarrheim.

### Heilig Abend nicht allein

Den Hl. Abend verbringen Einsame und Alleinstehende mit Pastor Peters gemeinsam in festlicher Runde im Pfarrheim.

### Franz von Assisi

Der Musiker Edelkötter führt 1978 mit seiner Musikgruppe das Musikal Franz von Assisi in unserer Kirche auf.

### KAB

Die KAB feiert in diesem Jahr ihr 20jähriges Bestehen. Der 1. Vorstand setzte sich zusammen aus Hubert Bachstein, Gustav Eisterhues, Dr. Lingenberg. Heute nach 20 Jahren sind von den Gründungsmitgliedern noch 12 Männer aktiv in



der KAB, darunter Herbert Althof nach wie vor als Vertrauensmann. Als 1. Vorsitzende übten nach dem Gründungsjahr folgende Mitglieder ihr Amt aus: Franz Tilhaus, Josef Jostes (fast 11 Jahre), Fritz Baron, Walter Koll seit 1980. Im Jubiläumsjahr 1983 gehören 64 Mitglieder der KAB an.

Die KAB bietet über ihre Gemeinschaft hinaus religiöse, gesellschaftliche und politische Bildungsabende für die ganze Gemeinde an.

### Kirchenvorstand

1963 wurde der 1. Kirchenvorstand gewählt. In den 7 Wahlperioden gehörten folgende Damen und Herren als Mitglieder und Ersatzmitglieder dem KV an:

Deisenroth, Heinz †; Dörnen, Jochen; Ruppel, Horst; Träger, Willibald; Kerres, Franz †; Weber, Johannes; Müller, Fritz; Theler, Heinz; Erb, Josef †; Tilhaus, Franz; Hecker, Erich; Frebel, Hubert; Hartmann, Wilh.; Rubert, Albert; Baron, Fritz; Strippel, Karl; Hedtkamp, Günter; Schenten, Maria; Jostes, Josef; Brandt, Karl; Meyer, Ludger; Schmidt, Ernst; Hebben, Hans; Wiegel, Wilh.; Eickelpasch, Dieter.

Mancher Abend ist geopfert worden für stundenlange Sitzungen, in denen Entscheidungen zum Wohle der Gemeinde getroffen wurden.

### Architekten

Folgende Herren planten Kirche, Pfarrhaus, Pfarrheim, Kirchenum- und Anbau: Gutmann, Schwill, Koritzius, Frebel.

### Sozialstation

Die Gemeindepflegestation ist eine Zentrale für ambulante Pflegedienste. Ihr Angebot: Kran-

kenpflege, Altenpflege und Familienpflege im häuslichen Bereich.

Kontaktadresse: Frau Margreth Vieth, 4600 Dortmund 14, Merkenbuschweg 16, Tel. 89 07 57

### **Preisterweihe in Ettal**

60 Gemeindemitglieder aus Derne und Kirchner nahmen an der Priesterweihe von Frater Benedikt Schmitz in Ettal teil.

Am 12. 9. 82 feierte Frater Benedikt in unserer Kirche seine Nachprimiz und konnte im Pfarrheim eine große Zahl von Gratulanten beim sogenannten Hirtenfrühstück (Rotwein und Weißbrot) begrüßen.

### **Nikolausfeier**

Am Sonntag vor dem Fest des hl. Nikolaus findet im Pfarrheim eine Advents- und Nikolausfeier für Kinder und Erwachsene statt.

Würdiger Vertreter des hl. Nikolaus ist seit Jahren Erwin Ruwe.

### **Schule**

Bei den Schulreformen 1968 setzten sich viele Gemeindemitglieder für die Einrichtung der kathol. Bekenntnisschule in Husen-Kurl ein. Die angekündigte Coop-Schule wurde von vielen abgelehnt.

### **Kinderklinik**

Die Gemeinde spricht sich für die Erhaltung der Derner Kinderklinik aus. Vergeblich!

### **Martinszug**

Bis zur Errichtung des Evgl. Kindergartens, seit 1970 fand am Martinsfest eine Martinsfeierstunde in der Kirche statt und anschl. der Zug um die Kirche. Jetzt zieht der Martinszug vom Evgl. Kindergarten aus.

Am Sonntag nach dem Fest feiern wir eine von Kindern gestaltete Martinsmesse, anschl. erhalten alle Kinder einen Brezel.

### **Ostereiersuchen**

Am Ostersonntag nach der Osterandacht ist großes Ostereiersuchen für Kinder auf dem Kirchplatz.

### **Ehrenamtliche**

Es gibt in der Gemeinde viele ehrenamtliche Mitarbeiter. Beim Neubau des Pfarrheimes und beim Ausbau der Kirche hat die Gemeinde dadurch fast 100 000 DM erarbeitet.

### **Partnergemeinde St. Nikolaus**

Unter dem Motto „Solidarität von Gemeinde zu Gemeinde“ haben die Gemeinden Dortmunds und Breslaus 1981 eine Partnerschaft begonnen. Zusammen mit vier Nachbarparochien haben wir die St. Nikolaus-Gemeinde in Breslau als Partner. Zu St. Nikolaus gehören 40 000 Mitglieder; 10 Salesianerpatres betreuen sie. Um sich zur Sonntagsmesse zu versammeln, hat diese große Gemeinde nur eine Klosterkirche und seit einem Jahr den Kellerraum im Rohbau der neuen Kirche.

Die Gemeinde hat zur Errichtung der neuen Kirche selbst eine „Firma“, eine Bauhütte mit einem Bauingenieur und 20 festbediensteten Bauhandwerkern gegründet. In der Freizeit kommen aus der Gemeinde ehrenamtliche Helfer. Der Baufortschritt wird aber allein von der Materialbeschaffung bestimmt.

Die Hilfe für unsere Partner begannen wir Pfingsten 1981 mit 121 Paketen und einer Kollekte. Als unsere Antwort auf die Ausrufung des Kriegsrechtes in Polen sammelten wir – individuelle Pakete konnten mit den Hilfstransporten nun nicht mehr mitgeschickt werden – unter dem Motto „Brot das die Hoffnung nährt“.

Immer wieder spürten Herr Götz und Herr Schütz, die beide wiederholt in Breslau waren, die Dankbarkeit und Freude über die vielen Gaben aus unserer Gemeinde. Unsere Freunde in Breslau können es nicht fassen, daß wir bis jetzt 8mal Geld, Pakete und Kleidung in so großer Menge zusammengetragen haben. Auch bei den mehr als 4 Millionen Paketen, die die Bundespost 1982 kostenlos nach Polen beförderte, war manches Paket an Breslauer Freunde. In diesem Jahr brennt zum zweiten Mal das Osterlicht in Breslau als Zeichen der Versöhnung und Verbundenheit in Christus.

### **Minibrot**

Seit 1968 verkaufen die Maßdiener am Erntedankfest Minibrote an den Kirchentüren. Der Erlös ist für ein Projekt in der 3. Welt bestimmt.

## Kirchbauverein

Auch nach Fertigstellung der Kirche und des Pfarrheimes besteht der Kirchbauverein weiter. Zunächst waren Schulden abzutragen. Um Gebäude zu erhalten, fallen immer wieder Ausgaben an. Ohne Kirchbauverein, ohne die fleißigen Sammler- und Sammlerinnen, wäre der Bau der Kirche und des Pfarrheimes nicht möglich gewesen.

## Gemeindemission

Im Jahre 1961 war die letzte Gemeindemission. In der Fastenzeit 1984 wird nach vielen Jahren wieder eine Gemeindemission stattfinden, die von Redemptoristenpatres gehalten wird.

## Misereor

Je 5000,- DM erbrachte in den vergangenen Jahren die Misereorkollekte gegen den Hunger in der Welt.

## Jungkolping

Jungkolping besteht aus einer Gruppe von 20 Jungen und Mädchen. 1977 bildete sich unter der Leitung von Klaus Ruikis eine Jungkolping-Gruppe, die später Martina Niermann übernahm, und jetzt als Gesprächskreis unter Claudia Ruwe weiterbesteht.

## Adveniat

Die Kollekte zu Weihnachten für Lateinamerika brachte in den letzten Jahren jeweils 6000,- DM.

## Kinder-Jugendgruppen

Frau Schmidt und Frau Roxlau bemühen sich seit Jahren um die jüngsten. Martina Niermann und Rita Langen um die älteren Kinder.



## Tischmütter

Gemeinsam mit dem Pastor bereiten Tischmütter seit Jahren die Kinder auf die 1. Hl. Kommunion vor.

## Pfarrgemeinderat

Seit 1967 besteht in unserer Gemeinde das Gremium Pfarrgemeinderat, der mit dem Pastor zusammen pastorale Aufgaben erfüllt. Vorsitzende des Pfarrgemeinderates waren Erwin Ruwe, Franz-Josef Erb und Klaus Ruikis. Dem jetzigen Pfarrgemeinderat gehören an, als Vors.



Herr J. Zeglarski und folgende Damen und Herren: Erika Bedorf, Klara Deisenroth, Doris Kemper, Claudia Ruwe, Karl-Heinz Schüttfort, Alfons Marcinkowski, Wolfram Frebel, Manfred Jostes, Karl-Friedrich Strippel, Johannes Weber u. Elmar Schütz.

### Ferienfreizeiten



Seit 15 Jahren werden für Kinder und Jugendliche Ferienfreizeiten durchgeführt in: Bödexen 2 x, Rheine, Nottuln, Hardehausen, Warstein, Kolster Brunnen, Hopfgarten, Aemland 7 x (je 80 Teiln.) Wildschönau 7 x (60 Teiln.)

### Osterfeuer

Schon zur Tradition geworden ist das große Osterfeuer am Ostersonntagabend. Mit Flöten- und Gitarrenbegleitung werden Osterlieder und moderne religiöse Lieder gesungen. Dazu gibt es Glühwein. Am Ostermontag werden in der heißen Asche Kartoffeln gebraten.

### Paragraph 218

In einer Unterschriftenaktion wird von den meisten Kirchenbesuchern gegen die Reform des Paragraphen 218 protestiert. Mehrere Frauen und Männer nahmen an der Protestkundgebung in Bonn teil.

Jungkolping hielt ein Seminar über den Paragraphen 218 und nahm an dem Protestmarsch in Essen teil, der sich gegen die Errichtung der Abtreibungsklinik der Arbeiterwohlfahrt richtete.

### Sternsingeraktion

Seit 6. Januar 1969 ziehen unsere Meßdiener als Dreikönige gekleidet in jedem Jahr von Haus

zu Haus und sammeln für Kinder in der 3. Welt. In diesem Jahr sammelten 12 Gruppen 3 000,- DM.

### Frauengemeinschaft

Unsere Frauengemeinschaft besteht 20 Jahre. Die 1. Vorsitzende war Frau Dierkes, die Nachfolgerin für viele Jahre wurde Frau Baron. Die jetzige Vorsitzende ist Frau Bedorf. Auf dem Programm stehen Bildungs- und Einkehrtage, Wallfahrten und Feiern, sowie kreative Kurse.

### Missio

Missionswerk der Katholiken.  
Zeitschrift Missio - Jahresbeitrag: 6,- DM  
73 Mitglieder.

### Handwerker

„Wer will fleißige Handwerker sehn, der muß nach Kirchderne gehn“, . . . „ein Dankeschön“ den Firmen, die insbesondere mit der Gemeinde und ihren Bauten verbunden sind: Die Firmen Rosenblatt, Knüvener, Rousseau, Gohmann, Löhr, Fischer, Schlieski, Steinbusch, Dörnen (Dreier), Plaas, Hagedorn usw. . . . und ein „Danke“ auch all den fleißigen Händen aus unserer Gemeinde, die für ein „Vergelt's Gott“ gearbeitet haben.

# Kleiner „Kunstführer“ durch die St. Bonifatiuskirche Kirchderne

„Kunst in der Kirche“, das war schon immer und zu allen Zeiten ein Thema, an dem sich die Geister scheiden, die Gemüter erhitzen, Kunstexperten und solche, die sich dafür hielten und halten, selten einig werden konnten und können. Fast überall und einhellig findet man jedoch Zustimmung mit der Behauptung, daß für die künstlerische Gestaltung und Ausschmückung einer Kirche viel Zeit und noch mehr Geld unbedingt vonnöten sei.

Die Gemeinde darf wohl mit einigem Recht stolz sein auf das Erreichte, auf die heute, nach erst 25 Jahren des Bestehens in ihrer Kirche zu findenden Kunstwerke, über die manches Wort der Anerkennung und des Lobes selbst aus dem Munde und der Feder von kritischen Fachleuten inzwischen bekannt ist.

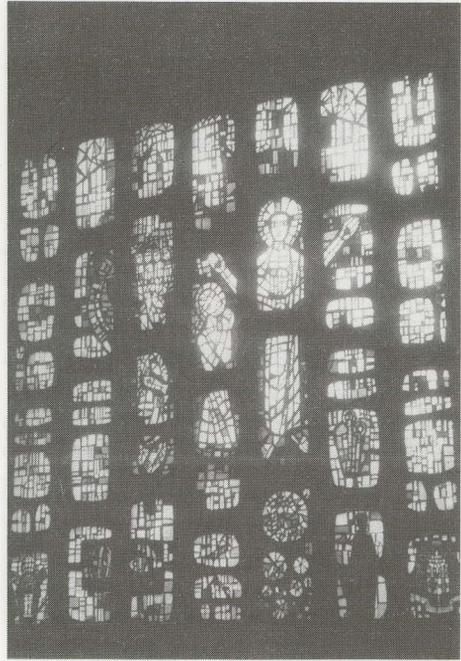
In den folgenden Texten wird der Versuch unternommen, dem Betrachter – vielleicht auch dem Beter – ein paar Erklärungen und Hilfen zu geben.

## Das Betonglasfenster im Chorraum

Das Fenster wurde fertig pünktlich zum Weihnachtsfest des Jahres 1965. Es entstand in der Werkstatt des Malers Rengshausen in Lünen. Es ist dargestellt die Begegnung des auferstandenen Christus mit Petrus und den anderen Aposteln am See Tiberias. Der Herr überträgt Petrus das oberste Hirtenamt, nachdem ihm Petrus seine Liebe in dreimaliger Steigerung versichert hat.

Im Jahre der 4. Sitzungsperiode des II. Vatikanischen Konzils sollte zum Ausdruck gebracht werden, daß das ganze Volk Gottes am Apostolat des Petrus teilzunehmen hat, gemäß der Konstitution über die Kirche. Jedem von uns legt der Herr wie Petrus immer wieder die Liebesfrage vor. Da der Herr die Apostel vorher empfängt zum Mahl, das über dem Kohlenfeuer bereitet ist, ist zugleich der Bezug dieser Szene zur hl. Eucharistiefeier aufgezeigt, deren Mahl ja bereitet wird in eben dem Chorraum, den dieses Altarfenster begrenzt. Bewußt wurde eine der Auf-

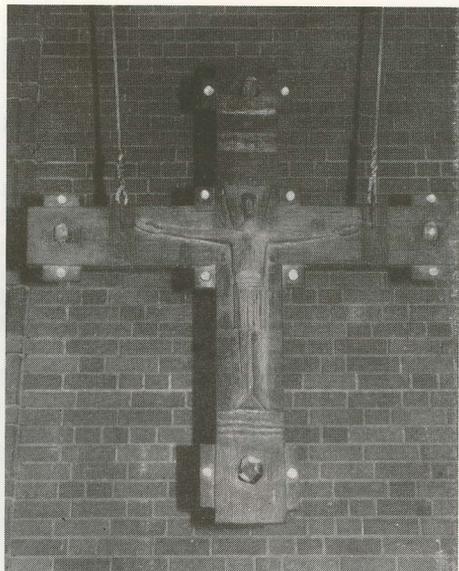
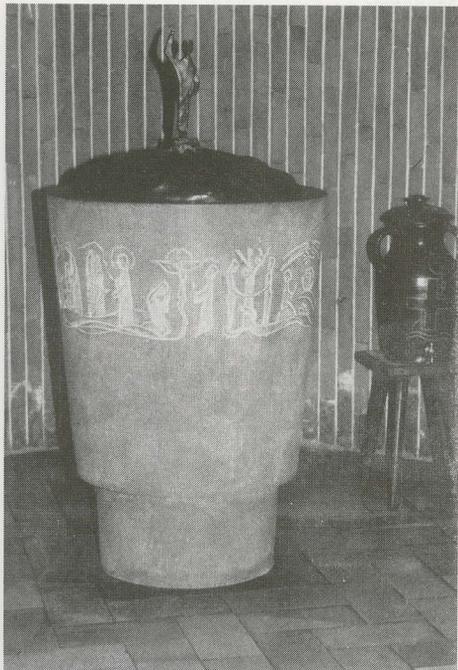
erstehungszone des Herrn gewählt, weil an dieser Seite der Kirche dire 14 Stationen des Kreuzweges aufgehängt werden sollen. Das buntverklärte Glasfenster mit dem Auferstandenen wird somit gleichsam die 15. Station, um zu zeigen, daß Leiden, Kreuz und Auferstehung zusammengehören, da die Auferstehung der Sieg über das Kreuz ist. Wir alle werden ja teilhaben an der Verklärung des Auferstandenen, wofür jedes hl. Meßopfer ein Unterpfand ist.



## Der Taufstein

Geschaffen vom Bildhauer Lorenz aus Henne bei Schwerte, steht er zur Feier der Osterliturgie des Jahres 1964 neu in der Kirche. Sein Bronzedeckel zeigt den auferstandenen Herrn über den Quellen der 7 Sakramente, wie er das Netz mit den Fischlein Petri an sich bindet. In den runden Anröchter Grünsandstein sind Szenen eingemeißelt aus dem Alten und dem Neuen Testament, die mit der Taufe im Zusammenhang stehen: Sündenfall, Arche Noah, Abrahams Verheißung, Moses führt die Israeliten durch das Rote Meer und schlägt Wasser aus dem Felsen, er gibt seinem Volk die steinernen Gesetzestafeln,

König David, „Wurzel Jesse“, Verkündigung der Geburt Jesu, Jesus am Jakobsbrunnen, Lazarus wird vom Tode erweckt und schließlich die Kreuzigung Jesu, sein Erlösertod für uns. Vom gleichen Künstler stammt im übrigen auch die Statue des hl. Josef, aus Eichenholz gefertigt.



unter den Menschen“, ist umgeben von den Cherubin, die, von Gott geschaffen, seine Herrlichkeit machtvoll bezeugen. Sieben bronzene Leuchter künden von dem

### Die Bronzarbeiten im Altarraum

sind die Werke des Bildhauers Janning aus Angelmodde bei Münster und wurden 1966 angeschafft.

Als Motiv für das große von der Decke herabhängende Altarkreuz wurde der triumphierende Christus gewählt, da der leidende Herr bereits im Kreuzweg und der Auferstandene in nächster Nähe im leuchtenden Buntglasfenster dargestellt sind.

In erhabener Majestät schwebt der triumphierende Herr über der Opferstätte des Altares, dem Unterpfand der kommenden Herrlichkeit ebenso wie über dem kostbaren Schrein des Tabernakels. Der Tabernakel, das „Zelt Gottes



Licht, das uns in der Hl. Eucharistie geschenkt wird in der Gegenwart Jesu Christi.

Gottes Wort thronet über dem bronzenen Ambo im Buch der Hl. Schrift, getragen von den „vier lebenden Wesen“ in der Vision des Propheten Ezechiel. In späterer Deutung werden diese „vier lebenden Wesen“ auf die vier Evangelisten bezogen: Mensch = Mathäus, Löwe = Markus, Stier = Lukas, und der Adler steht für Johannes.

Ein Jahr zuvor bereits hatte der Bildhauer Janning den bronzenen Kreuzweg angebracht, dessen Stationen von Familien aus der Gemeinde gestiftet wurden.

Der Kreuzweg ist ein ausdrucksvolles Kunstwerk.

### Das Bonifatiusrelief

wurde ebenfalls vom Bildhauer Janning geschaffen und zum Weihnachtsfest des Jahres 1967 in einer damals noch neben dem Beichtstuhl an der linken Wand des Kirchenschiffs vorhandenen Nische angebracht. Seinen heutigen Platz hat das Relief seit der Renovierung und Erweiterung der Kirche im Jahre 1978.

Das Bild ist eine Darstellung des Gemeindepastors als Verkündiger des Wortes Gottes und Hirten seiner Herde.

Die erhabene und zugleich gütige Gestalt wird umgeben von Szenen aus seinem Leben: Er kommt mit dem Schiff aus England. Das Christentum faßt Fuß bei unseren Vorfahren, nachdem er die Donareiche gefällt hat. Weihe und Sendung durch Papst Gregor II. in Rom, seine Delegation als Erzbischof sind Inhalt der Detailszene rechts oben. Seinen Martyrertod bei Dokkum in Holland und seine letzte Ruhestätte, den Dom zu Fulda, den Ort der Jahreskonferenz der deutschen Bischöfe, zeigen die beiden unteren Bilder (siehe Rückseite). Unten in dem Relief ist eine Reliquie des hl. Bonifatius sichtbar angebracht.

### Das Buntglasfenster der Seitenkapelle

Es ist ein Werk des in Essen ansässigen Künstlers Nikolaus Bette und wurde mit dem Bau der Seitenkapelle zeitgleich angeschafft im Jahre 1978 zum zwanzigjährigen Jubiläum der Gemeinde.

Es hat als Hauptthema die hl. Eucharistie. Die beiden großen Fenster sind zu einer einzigen Komposition zusammengefaßt. Dieses wird besonders augenfällig ausgedrückt durch den

großen roten Strom, der die beiden Bildinhalte trägt. Im linken Fenster ist das Hochzeitsmahl des Lammes dargestellt. Ein runder Tisch mit dem geschlachteten Lamm, umgeben von teilnehmenden Menschen, die sich zu einer wandernden Gruppe formieren auf dem Wege zum himmlischen Jerusalem, das im rechten Fenster mit wenigen Mitteln angedeutet ist.

In einem großen Strom durchfließt das Wasser des Lebens diese Gottesstadt. Es fließt zurück in die Gemeinde Christi auf Erden.

Das dritte Fenster zwischen Eingang und Beichtraum steht nur scheinbar für sich. Es gehört thematisch und gestalterisch zu den beiden anderen Fenstern. Hier nimmt die junge Kirche im Pfingstwunder ihren Anfang. Wasser und Feuer gleich Taufe und Geistsendung stehen an diesem Anfang.

Auch zum nebenstehenden Beichtraum hat dieses Fenster seinen Bezug: Durch das Sakrament der Buße werden wir wiedergeboren und kommen so wieder auf den Weg zur Mahlgemeinschaft.

### Altarkreuz in der Seitenkapelle

Der Bildhauer Paul Marx aus Opladen schuf dieses Kreuz und brachte es selbst in der Kapelle an in der Fastenzeit des Jahres 1981.



Betritt man die Seitenkapelle, zieht das Kreuz den Blick des Betrachters auf sich und lädt ein zu stiller Betrachtung und Besinnung. Friede und Ruhe strahlt das Antlitz des Herrn aus. Er hat ausgelitten. Nicht der Tod hat ihn besiegt, sondern er hat den Tod besiegt. Leben und Auferstehen leuchtet in seinem Antlitz auf. Es kommt zum Ausdruck, was in einem alten Lied gesungen wird: Im Kreuz ist Heil,

im Kreuz ist Leben,  
im Kreuz ist Auferstehen.

Die Dichterin Gertrud von le Fort schreibt in ihren Hymnen an die Kirche: „Denn das Leid der Erde ist selig geworden, weil es geliebt wurde. Siehe das Holz des Kreuzes, woran das Heil der Welt hing!“

### Die Krippe,

ein Werk der Künstlerin Agatha Henning aus Henrichenburg, ist zum Weihnachtsfest des Jahres 1978 gekauft und durch die Künstlerin selbst erstmals aufgestellt worden. Bei einem Besuch des Krippenmuseums in Telgte bei Münster waren Mitglieder der Gemeinde auf Arbeiten dieser Künstlerin aufmerksam geworden.



Sie bildet mit den holzgeschnitzten und „bekleideten“, von der Künstlerin liebevoll bis ins kleinste Detail gestalteten Figuren alljährlich in der Weihnachtszeit einen vielbeachteten Blickpunkt im Chorraum der Kirche.

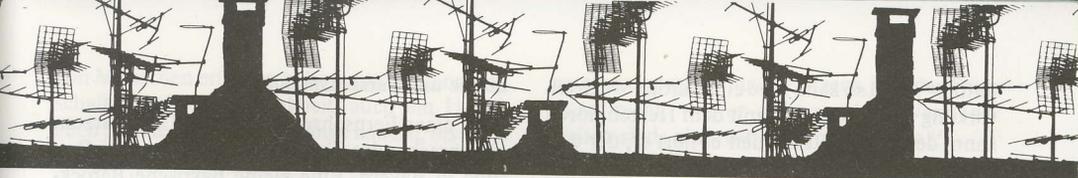
### Kerzenleuchter

Eine besondere kunstvolle Arbeit ist der Kerzenleuchter der Frauengemeinschaft mit der Darstellung des Festes „Maria Lichtmeß – Darstellung des Herrn“ dem Patronatsfest der Frauen.

### Kelch

Ein weiteres kleines Kunstwerk ist unser neugotischer Kelch aus dem Jahre 1881.





# Religiöse Orientierungstage 1983

vom 19.-23. Februar

## „Gib deinem Knecht ein Herz, das hören kann!“ (Eine Predigt)

### Vorbemerkung:

Zu Beginn der Fastenzeit 1983 fanden in unserer Gemeinde religiöse Orientierungstage statt. Der Franziskanerpater Josef Schulte aus Münster hat sie uns gehalten. Mit diesen Orientierungstagen haben wir im Jubiläumsjahr einen geistlichen Schwerpunkt gesetzt. Das Thema der Predigtreihe lautete: 'Wege zu mehr Menschlichkeit'. Wir veröffentlichen an dieser Stelle eine Predigt, die uns P. Josef gehalten hat, um das Anliegen dieser Besinnungstage noch einmal nachklingen zu lassen. „Gib deinem Knecht ein Herz, das hören kann!“

(1 Kön. 3,5-12).

Liebe Gemeinde St. Bonifatius!

In einer psychologischen Untersuchung wurden Kinder gefragt, was ihnen an ihren Großeltern am meisten gefiele. Kleine Kinder mochten ihre Großeltern, weil sie ihnen Geschenke machten. Aber im Alter von acht oder neun Jahren schätzten sie es mehr, wenn ihre Großeltern mit ihnen einen Ausflug machten oder mit ihnen spielten. Diese Kinder spürten bereits etwas, was wir Erwachsenen in unserer materialistisch orientierten Gesellschaft zu oft vergessen: daß die Freude über ein psychologisches Geschenk – eine originelle Idee, eine Überraschung, eine Freundschaftsbekundung, ein Zeichen der Ermutigung – viel größer ist als über ein materielles Geschenk. Ich möchte in dieser Predigt mit Ihnen über ein solches Geschenk nachdenken, das man nicht kaufen kann, das aber im Leben viel bedeutet.

## Der Wunsch des Königs Salomo

Es ist sehr, sehr alt – dieses Geschenk – 2800 Jahre oder gar noch viel mehr und verbindet sich für mich mit dem Namen des Königs Salomo, der vor rund 2800 Jahren sein Amt als König von Juda und Israel antrat. Ein ausgesprochen kluger König, wie das Alte Testament zu berichten weiß. Die Erinnerung an seine sprichwörtliche Weisheit haben wir heute noch im Wort vom salomonischen Urteil. Beim Streit zweier Mütter um ein Kind befahl Salomo, dieses Kind zu teilen. Die falsche Mutter hat sich daraufhin durch ihre Einwilligung verraten.

Als dieser junge König Salomo am Anfang seiner Regierungszeit steht, ist er ziemlich ratlos und hilflos. Und da erscheint ihm Gott im Traum und sagt: „Erbitte, was ich dir geben soll!“ Das klingt wie im Märchen. Und die Bibel sagt selbst: es war im Traum. Wüßten Sie, was Sie auf ein solches Angebot im Traum hätten antworten mögen? Was würde sich ein führender Politiker heute bei einem solchen Angebot wünschen? – Und was hat sich der junge König Salomo gewünscht? Es ist erstaunlich: nicht Reichtum, nicht Macht, nicht Gesundheit, nicht ein langes Leben, ja nicht einmal Frieden und wenig Feinde. Salomo wünscht sich etwas ganz für sich: ein Herz, das hören kann. „Gib deinem Knecht ein Herz das hören kann“ (1 Kön. 3,9). Von der Sprache her gesehen würde man erwarten: ein Ohr, das hören kann. Aber es heißt ausdrücklich: ein Herz, das hören kann. Ein Herz also, das offen ist und empfänglich, das versteht und aufmerkt, das dem gehört, dem es zuhört. Salomo ist noch jung und „sensibel“; seine Sinne sind noch ganz ausgerichtet auf Empfang. Sein Herz spürt, was in der Luft liegt. Es leidet noch nicht an „Ver-

fettung“. Und so kann eine einzigartige Wechselwirkung entstehen: Wer mit dem Herzen hören kann, den hört Gott an, den er-hört er, der darf auch um Gehör bitten. Im Psalm 130 lesen wir: „Höre, o Herr, mein Brüllen, wende dein Ohr mir zu“.

## Hören - ein Grundvorgang unseres Lebens

Hören und Gehörtwerden ist einer der wesentlichen Grundvorgänge unseres Lebens. „Ein Mensch, der gar nicht hören kann, wird nie das Sprechen lernen“, erzählt eine Schwester, die in einem Taubstummheim tätig ist. Was wir uns gegenseitig antun, der eine mir und ich dem anderen, das drücken wir in vielen Worten aus: wir können hinhören und weghören; wir können überhören und gut zuhören; wir können anhören und auch abhören; mithören im moralisch üblen Sinn. Wie tröstlich und ermutigend, wenn jemand sagt: Bei dem habe ich ein offenes Ohr gefunden. Die seelische Erkrankung mancher Menschen läßt sich darauf zurückführen, daß sie sich über lange Zeit unverstanden fühlen; niemanden haben, dem sie ihr Herz ausschütten können, der für sie ein Herz hat, das hören kann.

## Höre Israel

„Gib deinem Knecht ein Herz, das hören kann!“ hat sich Salomo gewünscht. Und damit befindet er sich genau auf der Spur des Volkes Israel, des wahren Israel. „Höre Israel“ - ist wohl der entscheidendste Aufruf und Impuls in der Bibel. Wie ein Wasserzeichen ist dieser Impuls in fast jeder Seite des Alten Testaments enthalten. Wie ein roter Faden zieht sich dieses „Höre Israel“ durch die Lebensgeschichte des Volkes Israel. Wo Israel hört, da läuft es nicht in die Irre. Wo Israel nicht hört, da verläuft es sich, geht es in die Irre. Jahwe, der Gott Israels, wirbt leidenschaftlich um sein Volk. Nur wer hört, kann lieben; nur wer liebt, kann mit dem Herzen hören. Hören ist immer etwas zwischen Ich und Du, und in diesem Augenblick geschieht Neues, etwas Drittes, unserem Zugriff entzogen: Neues - werdendes - Hoffnung - Geburt - Anfang. Im Anfang war das Wort. Und da waren Menschen mit einem hörenden Herzen: Abraham, Salomo, die Propheten, besonders hervorzuheben: Maria, die Frau mit einem hörenden Herzen. Mit ihrem Herzen vernahm sie die Botschaft des Engels.

## Kirche und Parabolantenne

In einer Fernsehzeitschrift stand vor kurzem ein sprechendes Foto. Aufgenommen bei Raiting in Bayern. Eine kleine bayrische Barockkirche mit Zwiebelturm mitten in grünender Landschaft unter blauem Himmel, und daneben eine Parabolantenne. Das ist eine riesige Schalenantenne, die Signale aus Übersee über Nachrichten-Satelliten empfängt. Das Foto in der Fernsehzeitschrift lebt von diesem Kontrast zwischen der Super-Elektronik und der kleinen einsamen Kapelle. Und unter dem Foto ein beherzigenswerter Satz: „Ein sehnsüchtiges Herz hört oft mehr als ein elektronisches Ohr.“

## Bekehrung im Neuen Testament

Wenn wir die Bekehrungsgeschichten und Berufungserzählungen des Neuen Testaments lesen, fällt auf, daß die Bekehrung dort nicht beschrieben wird als ein gewaltsamer Neuanfang durch eine moralischen Entschluß, sondern Bekehrung ist der Beginn des Hörens. Das Hören öffnet einen Menschen für das Neue, das Frohe, den neuen Lebensweg, zu dem Jesus einlädt. „Wenn ein Mensch etwa, weil er meinte, anders nicht überleben zu können, nach Dingen griff, nach Macht, Sicherheit, oder nach „seinem Recht“, und sich nahm, was immer seine Hände fassen konnten, wenn er also seine Kraft damit verbrauchte, so viel wie irgend möglich festzuhalten, dann kehrt sich in einem solchen Augenblick sein Herz sozusagen von den sammelnden Händen zum hörenden Ohr. Angst kehrt sich in Vertrauen. Die Erkenntnis stellt sich ein, die loslassenden Hände könnten am Ende die gefüllten sein. Das ist Bekehrung.“ (Jörg Zink).

## Hören und Tun

Aus dem Beginn des Hörens folgt dann das Tun. Und erst das Tun bringt das Hören zu seiner Vollendung. Hören und Tun gehören zusammen. Ein volkstümlicher Prediger im England des 19. Jahrhunderts (Spurgeon) hat für diesen Zusammenhang von Hören und Tun immer das Bild vom Hasenfängen und Hasenbraten gebraucht. Wenn man ein Wort der Bibel gefangen hat, wie man einen Hasen gefangen hat, dann kommt das Braten des Wortes. Man steckt den Spieß des Gedächtnisses durch vom einen Ende zum anderen und dreht ihn auf dem Bratenwender des Nachdenkens und auf dem Flur eines

von Menschen erfahren habe -, enthält eine Botschaft. Auch eine Krankheit, auch ein Unfall, auch Schmerzen. Es kann lange dauern, bis einer die ersten Worte davon entschlüsselt hat, und es kann schwer sein, die Nachricht anzunehmen, wenn man sie einmal versteht. Aber alles, was mit uns selbst zu tun hat, braucht seine Zeit. Es dauert seine Zeit, bis sich im Laufe eines Lebens die Erfahrungen so verdichtet haben, die Erfahrungen mit Gott und mit dem Glauben, daß einer eine schwere Zeit ohne inneren Schaden durchsteht. Darum ist Geduld ein so hoher Wert; aber nicht jene Geduld, die glaubt, schön still zu halten, bis alles vorüber ist und wieder so wie früher. Das hätte wenig Sinn. Eine Zeit der Krankheit, eine Zeit der Krise (Ehe, Familie, Beruf, Lebenswende) will in uns etwas verändern, und nur wenn sich etwas geändert hat, wenn etwas gewachsen ist, hat sie ihre Wirkung. Geduld ist die Kraft, etwas zu tragen, was man eigentlich nicht tragen will. Unter einer Last bleiben, die man gerne abwerfen möchte. Die Geduldigen sind wie Lastesel. Ein Lastesel sieht nicht, was er auf dem Rücken hat. Geduld wächst dort, wo einer sagen kann: Gott weiß. Gott sieht. Ich bin nicht allein. Meine Krankheit ist nicht Zufall. Was mir widerfährt, hat eine Nachricht für mich. Ich will sie hören. „Gib deinem Knecht ein Herz, das Hören kann!“ (1 Kön 3,9). Hören auf ein Wort des Evangeliums - Hören aber auch auf die „Botschaften“, die in meinem Leben verborgen sind.

warmen und aufrichtigen Herzens. Nur der Trägere brät nicht, was er gefangen hat. Wenn wir ehrlich sind: sind wir nicht oft zu träge?! Jesus sagt: „Tu das, so wirst du leben!“ er sagt nicht: Bewältige es mit dem Verstande, halte das für wahr, laß dir das mal durch den Kopf gehen. Er sagt: Tu das! Ein Asiate machte uns Europäern zum Vorwurf: Ihr seid Riesen des Verstandes, aber Zwerge des Herzens! Bei Bert Brecht heißt es: Die Sünde gegen den hl. Geist ist das Sitzfleisch. Von Wert sind nur die er-gangenen Gedanken. Nur, was wir er-fahren, er-litten, mit-gemacht, durch-gemacht haben, das gehört uns, ist unser Besitz.

### Hören auf die Botschaft in meinem Lebensweg

Hören auf die Botschaft des Evangeliums ist das eine. Aber ich möchte in einem anderen Gedankengang noch etwas ansprechen, was auch hierher gehört: das Hören der „Botschaften“, die in meinem Lebensweg „eingewickelt“ sind, die ich „auspacken“ muß. Welche Botschaft steckt für mich in einer Krankheit, der ich mich ohnmächtig ausgeliefert sehe? Niemand von uns sucht sich eine Krankheit, eine Krise, ein Unglück aus. Die Zeit bringt sie. Es ist ein Schicksal, wie wir sagen. Aber ein „Schicksal“, das ist ja gerade nicht ein zufälliges Unglück. Da wird etwas „geschickt“ wie ein Brief, wie eine Nachricht, und wir müssen versuchen, den Brief zu öffnen und die Nachricht zu entziffern. Alles, was geschieht - so glaube ich nach allem, was ich

**Programm der Festwoche anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Kirchengemeinde St. Bonifatius Dortmund-Kirchderne**

- Samstag, 4. Juni** Wallfahrt zum Grab des Hl. Bonifatius in Fulda  
Abfahrt: 6.00 Uhr ab Kirchplatz
- Sonntag, 5. Juni** 10.00 Uhr Festhochamt zu Ehren des Hl. Bonifatius – Mitwirkung des Kirchenchores Kirchderne  
16.30 Uhr Beginn der Ewigen Anbetung  
19.00 Uhr feierliche Schlußandacht  
Mitwirkung des Kirchenchores Kirchderne  
anschl. Vorführung eines Tonbildes und Filmes über die Pilgerfahrt einer Gruppe aus unserer Gemeinde nach Crediton/Südengland, dem Geburtsort des Hl. Bonifatius
- Dienstag, 7. Juni** **Kindernachmittag**  
15.30 Uhr Kindergottesdienst,  
anschl. Kaffeetrinken und bunter Kindernachmittag mit „Zauberin Parella“  
Luftballonwettbewerb mit großen Preisen
- Donnerstag, 9. Juni** **Seniorenachmittag**  
15.00 Uhr Hl. Messe  
anschl. Kaffeetrinken und gemütliches Beisammensein mit dem Humoristen „Berni Besser“
- Freitag, 10. Juni** 19.30 Uhr Liederabend in der Kirche mit „Pater Perne“ aus Limburg.
- Samstag, 11. Juni** 18.00 Uhr Gemeindeabend – 25 Jahre St. Bonifatius Dortmund-Kirchderne in Bild, Film und Ton –  
anschl. Tanz, der Kirchenchor singt fröhliche Lieder.  
Für das leibliche Wohl ist reichlich gesorgt.
- Sonntag, 12. Juni** 10.00 Uhr Festhochamt in Konzelebration  
Festpredigt: Domkapitular Pfr. Heinz Pieper  
Es singt der Kirchenchor St. Marien Obereving  
11.00 Uhr Empfang im Pfarrheim für Gäste u. alle Gemeindemitglieder  
Anschl. Jubiläumsfeier rund um den Kirchturm:  
gemeinsames Mittagessen: Nudeln m. Gulasch, Grillwürstchen, Reibeplätzchen, Bierstand – Weinstand und alkoholfreie Getränke  
Beim Mittagessen spielt der Spielmannszug Kolping Derne  
14.00 Uhr großes Platzkonzert  
Es spielt die „ALAN BROOKE BAND“ von der königl. engl. Artillerie, stationiert in Dortmund  
Kaffeetrinken, es gibt leckeren selbstgebackenen Kuchen  
18.00 Uhr Froher Ausklang

